Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 25 | Halver, Samstag, 30. Januar 1954 | 1954

Eden legt Wiedervereinigungsplan vor

Beginn der Deutschland-Debatte

Molotows Abrüstungsvorschlag auf anderem Gleis - Konferenzsituation klärt sich - Abgesprochene Taktik erfolgreich

gk. Berlin, 29. Januar

Den Westaußenministern ist es am Freitagabend überraschenderweise gelungen, den sowjetischen Außenminister zu einer Erörterung des Deutschland-Problems zu bewegen. Der britische Außenminister Eden legte einen umfassenden Plan zur Regelung der deutschen Frage vor. In diesem Plan steht eine Ausarbeitung über die Notwendigkeit und die Möglichkeit freier gesamtdeutscher Wahlen an erster Stelle.

Es bedurfte langwieriger taktischer Ausführungen, ehe Molotow veranlaßt werden konnte, die Ablenkungsmanöver, die er mit Erörterungen über China und über eine Weltabrüstungskonferenz unternommen hatte, einstweilen in den Hintergrund zu drängen.

Das von Molotow angeschnittene Thema Rotchina ist aus den Sitzungen zunächst verschwunden, nachdem man mit ihm vereinbart hatte, daß am Montag und Mittwoch eine vertrauliche, sozusagen private Viererbesprechung außerhalb der offiziellen Konferenz stattfinden wird. Nun hatte Molotow am Donnerstag die Abrüstungsfrage vorgeschoben und kam auch auf der Freitagssitzung anfangs darauf wieder zurück, so daß es notwendig war, auch hier eine Form zu finden, die das Thema auf ein anderes Gleis schob. Auch das gelang durch eine Resolution Bidaults, die die Abrüstungsfrage praktisch der UNO zuschiebt und die vielleicht auch privatim erörtert werden kann, womit man dann in Berlin sozusagen nebeneinanderlaufende Privatgespräche und offizielle Sitzungen haben wird.

Nachdem diese abgesprochene Taktik am Freitag Erfolg hatte, legte der britische Außenminister Eden seinen Plan für die Wiedervereinigung Deutschlands vor. Diese Wiedervereinigung und der Abschluß eines mit Deutschland verhandelten Friedensvertrages müsse, so heißt es in dem Plan, in folgender Reihenfolge verwirklicht werden:

1. Freie Wahlen in dem gesamten Deutschland,
2. Einberufung einer gesamtdeutschen Nationalversammlung auf Grund des Wahlergebnisses,
3. Ausarbeitung einer Verfassung und Vorbereitungen zu Verhandlungen über den Friedensvertrag,
4. Annahme der Verfassung und Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, mit der der Friedensvertrag verhandelt und abgeschlossen werden kann,
5. Unterzeichnung und Inkraftsetzung des Friedensvertrages.

Eden erklärte, daß diese freien Wahlen Sicherheit durch eine Kontrollkommission haben müßten, daß das Wahlrecht frei ausgeübt werden könne. Sie müßten baldmöglichst stattfinden.

Die sechste Sitzung der Außenminister wurde auf Sonnabend 15 Uhr unter dem Vorsitz von Bidault anberaumt. Dann werden auch die Minister entscheiden, ob sie sonntags tagen wollen.

Molotow wünscht Zulassung deutscher Vertreter

Die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands und ein Friedensvertrag würden die Spannungen lindern — so fuhr Eden fort — da die gegenwärtige unnatürliche Teilung Deutschlands Unstabilität in Europa bedeute und den Kern für künftige Konflikte in sich trage. Eine Lösung des deutschen Problems bedeute einen Schritt nach vorwärts auf dem Wege zur europäischen Einheit, zu Sicherheit und Wohlstand.

Der sowjetische Außenminister Molotow, der vor der Eden-Rede einer Erörterung der deutschen Frage zugestimmt hatte, schlug daraufhin vor, Vertretern der Bundesrepublik und der Sowjetzone die Möglichkeit zu geben, ihre Ansichten zum Problem der Wiedervereinigung in einer Sitzung der Außenminister darzulegen. Die drei Westminister lehnten diesen Vorschlag ab, aber Molotow kam in der Diskussion immer wieder darauf zurück, doch erhielt er keine Zustimmung.

Eine Delegation des Nationalrates der Sowjetzonenrepublik hat dazu der Außenministerkonferenz am Freitag ein Schreiben übergeben, in dem die Molotow-Forderung unterstützt wird. Die „Mehrheit" des deutschen Volkes sei dafür, wie 9 275 028 Unterschriften bewiesen, die dem Nationalrat aus allen Schichten der Bevölkerung zugegangen seien.

Sicherheitsvertrag Korea-USA unterzeichnet

dmt. Washington, 29. Januar

Der südkorean. Staatspräsident Syngman Rhee unterzeichnete am Freitag den Sicherheitsvertrag mit den USA, der am 10. Februar in Kraft tritt. Die amerikanische Regierung hat, wie aus dem Außenministerium verlautet, über eine Antwort auf das kommunistische Ersuchen zur Vorbesprechung für eine politische Korea-Konferenz noch keine Entscheidung getroffen. Bis Freitagabend hatten sich 18 Nationen für den von Indien eingebrachten Antrag ausgesprochen, daß sich die UNO-Vollversammlung mit der Korea-Frage beschäftigen soll. Für die beantragte UNO-Sitzung mußten bis Freitag 24 Uhr die Zusagen von mindestens 31 Nationen vorliegen.

Fall Dr. Ernst wieder vertagt

dmt. Paris, 29. Januar

Das Kolmarer Appellationsgericht wird sein Urteil über die Haftbeschwerde des früheren Oberbürgermeisters von Straßburg, Dr. Ernst, erst am kommenden Freitag fällen. Dr. Ernst hatte unmittelbar nach seiner neuen Verhaftung Mitte Januar um Haftentlassung gebeten. Dieser Antrag war vom Militärgericht in Metz abgelehnt worden. Darauf hatte Dr. Ernst Haftbeschwerde im Kolmarer Appellationsgericht eingelegt.

„Grüne Woche" am Funkturm eröffnet

Internationale Leistungsschau der Landwirtschaft

dmt. Berlin, 29. Januar

Wenige Kilometer vom Tagungsort der Außenministerkonferenz, auf dem Messegelände am Berliner Funkturm, eröffnete Bundesernährungsminister Lübke am Freitagvormittag in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters Dr. Schreiber und der drei Westberliner Stadtkommandanten die 5. „Grüne Woche" nach Kriegsende. In neun Hallen auf über 30 000 qm gewährt diese internationale Leistungsschau einen Einblick in das Schaffen der deutschen und ausländischen Landwirtschaft, Tierzucht und des Gartenbaues.

Bundesminister Lübke betonte in seiner Eröffnungsrede, die westdeutsche Landwirtschaft befinde sich in einem Anpassungsprozeß, um der Tendenz nach Großmärkten und dem internationalen Wettbewerb gerecht zu werden. Er sprach auch die Hoffnung aus, daß die „Grüne Woche" im nächsten Jahr wieder in einem vereinten Deutschland stattfinden möge. Als dringlichstes Problem der Landwirtschaft im Bundesgebiet bezeichnete der Minister die Notwendigkeit, den Lebensstandard auf dem Lande zu erhöhen und die Bauernfamilie zu schützen. Dem Wunsch nach einem baldigen wiedervereinten Deutschland schlossen sich Bürgermeister Dr. Schreiber und der Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Staatsminister a. D. Lorberg, an. Lorberg sprach die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk sich bald wieder aus eigener Scholle ernähren könne.



Wunschbuch im sowjetischen Pressezentrum

Seit dem Nachmittag des 27. Januar liegt im ostsektoralen Pressezentrum am Thälmannplatz in Ostberlin ein „Wunschbuch" aus, in dem die Gäste aus aller Welt eintragen können, welche Wünsche sie zur Verbesserung der Arbeit in diesem Pressequartier haben. (Bild: dpa)

Vertriebenenminister erhält mehr Rechte

Nun auch Belange der Kriegssachgeschädigten — Deutschland in der Atomforschung

wl. Bonn, 29. Januar

Bundesvertriebenenminister Dr. Oberländer wurde am Freitag vom Bundeskabinett beauftragt, künftig auch die Belange der Kriegssachgeschädigten zu vertreten, die bisher vom Bundesinnenministerium wahrgenommen wurden. Damit ist eine alte Forderung des Gesamtdeutschen Blocks (BHE) erfüllt worden.

Ueber die weitere Forderung des BHE, die Bewilligungen aus dem Lastenausgleich unter die Kontrolle des Vertriebenenministeriums zu bekommen, ist noch nicht entschieden, doch wird damit gerechnet, daß sich auch hier der sehr energische Bundesvertriebenenminister durchsetzen wird. Sein Ministerium heißt fortan „Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte".

Ferner beschloß das Bundeskabinett, der europäischen Organisation für kernphysikalische Forschung sowie dem internationalen Abkommen über den Straßenverkehr beizutreten. Ein kernphysikalisches Laboratorium wird in Kürze in Genf errichtet. Die kernphysikalische Forschung dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken. Das Genfer Laboratorium hat sich deshalb jeglicher Tätigkeit für militärische Zwecke zu enthalten und seine Forschungsergebnisse laufend zu veröffentlichen.

Verabschiedet wurde das vielumstrittene Gesetz zur Aenderung steuerlicher Vorschriften zur Förderung des Kapitalmarktes, das sogenannte Kapitalmarkt-Förderungsgesetz.

Beflaggung und schulfrei zu Heuß' Geburtstag

dmt. Bonn, 29. Januar

Der Bundesinnenminister hat anläßlich des 70. Geburtstages des Bundespräsidenten für Sonntag eine allgemeine Beflaggung der öffentlichen Gebäude im gesamten Bundesgebiet angeordnet. Am 1. Februar wird nach einem Beschluß der Kultusminister der Länder schulfrei sein. Bereits am 30. Januar wird in den Schulen des Geburtstages des Bundespräsidenten gedacht werden.

Eine Code-Nummer steuert die Oelleitung

Durch die saudischen und syrischen Wüsten gleiten Rohrschlangen über mehr als 1000 km hinweg. Ein sinnreiches System von Pumpstationen reguliert die Schnelligkeit des Oelflusses und ermöglicht Kontrollen. Für militärische Bedürfnisse entsteht in Westeuropa eine weit verzweigte Oelleitung. In den Vereinigten Staaten wird Erdöl durch ein so kompliziertes und gegliedertes Röhrennetz geleitet, daß allein diese technische Leistung schon verdient, als modernes Wunder rubriziert zu werden.

Hier beweist sich wieder, was für das Wirtschaftsleben unserer Gegenwart der Treibstoff und der Transport bedeuten, welche Kapitalien und welch technischer und wissenschaftlicher Aufwand dafür benötigt werden. Keine Großmacht kann darauf verzichten, politische Mittel einzusetzen, um das reibungslose Fließen und Gespeistwerden dieser Leitungen sicherzustellen.

Den Durchschnittszeitgenossen könnte die Apparatur beinahe überwältigen, würde er unvorbereitet mitten hineingestellt. Dabei sind die dafür gewünschten Verfeinerungen noch keineswegs abgeschlossen. Das Neueste auf diesem Gebiet sind ferngesteuerte Robot-Pumpstationen, wie sie die Shell für ihr Netz eingerichtet hat, u. a. von einer der großen Raffinerien bei Wood River in Illinois nach Lima und Columbus in Ohio. Diese Pumpstationen werden aus 1400 km Entfernung von einem New Yorker Büro aus gesteuert. Man braucht dazu nur einen Finger, der auf einer Telefonscheibe bestimmte Code-Ziffern einstellt. Dann werden viele hundert Kilometer entfernte Stationen geöffnet oder geschlossen.

Das allein wäre heute immer noch nicht erstaunlich, aber es handelt sich ja um mechanische Roboter, die auch Rückantwort geben, wenn sie „angesprochen" werden über die Verhältnisse in der Oelleitung: sie antworten ihrerseits auf Code-Nummern! Das geht so genau vor sich, daß die Transportmöglichkeiten täglich um ½ Million Liter Oel besser ausgenutzt werden können.

Aber auch dies ist noch nicht alles! Früher konnte nur eine Sorte transportiert werden, heute sind es 22 verschiedene Oelprodukte (u. a. Benzin, Petroleum, Brennöl, Dieselöl), die sich infolge verschiedener und nun stets kontrollierbarer Flußgeschwindigkeiten nicht vermischen. Das geht mit Hilfe des Kontrollsystems so weit, daß man über 1400 km hinweg in den bisher fertiggestellten 600 km Leitung zu jeder Minute feststellen kann, auf welcher Strecke sich ein bestimmtes Oelprodukt befindet. Und es kann abgelassen werden an einer Station, wenn der besagte Finger eines Mannes auf der Telefonscheibe dreht.

Es wird nicht lange dauern, und ein Mann dreht in einem anderen Kontinent eine Nummer, damit in Arabien eine Million Tonnen Oel bewegt wird. -thk-

In letzter Minute

Das Marseiller Militärgericht verkündete Freitag nacht folgende Urteile im Marseiller Gestapo-Prozeß: Ralf Mühler und Theodor Schorer: Todesstrafe. Heinrich Wilberts, Karl Holtz, Hermann Christophersen, Karl Blass und Alfred Semisch: lebenslängliche Zwangsarbeit. Adolf Höber: zehn Jahre Zwangsarbeit. Wilhelm Nikolaus: neun Jahre Zwangsarbeit. Alfred Holzer: acht Jahre Zwangsarbeit. Hans Calmer: acht Jahre Gefängnis.

Der Präsident des Bremer Senats, Bürgermeister Wilhelm Kaisen, hat den Bundespräsidenten am Freitag gebeten, ihn von der Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz auszunehmen. Bürgermeister Kaisen begründete seine Bitte mit alter hanseatischer Tradition, wonach niemals in der Geschichte Bremens ein Senator eine derartige Auszeichnung angenommen habe.

Der „Ferienlagerskandal" vom letzten Sommer ist gesühnt; ein Essener Gericht verurteilte den Vertreter Hans Maas am Freitag in Berchtesgaden wegen Betrugs und Untreue zu zwei Jahren und zwei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Maas hatte als Leiter der „Feriengemeinschaft Rhein/Ruhr" hunderte von Kindern in das Berchtesgadener Land und auf die Ostseeinsel Fehmarn geschickt, ohne für die notwendigen Unterkünfte zu sorgen. Wie das Gericht feststellte, herrschten in den Ferienlagern „unbeschreibliche Zustände".

Die antibritischen Demonstrationen in Spanien werden sich — auf amerikanischen Druck hin, wie politische Beobachter in Madrid sagen — in nächster Zeit kaum wiederholen. Die spanische Regierung will Massenunruhen mit aller Energie unterdrücken, um Zwischenfälle zu vermeiden. Informierte Kreise glauben aber, daß die Auseinandersetzung um Gibraltar mit wirksameren Mitteln als Kundgebungen geführt werden wird.

Eine Erhöhung der steuerlichen Freibeträge auf 1500 Mark für den Steuerpflichtigen und auf 1000 Mark für die Ehefrau und jedes Kind hält der DGB bei einer „großen Steuerreform" für unbedingt erforderlich. Nach Ansicht des DGB sollten darüber hinaus bei allen Lohnsteuerpflichtigen noch zehn Prozent des zusätzlichen steuerpflichtigen Einkommens steuerfrei sein. Betriebsausgaben und Werbungskosten sollten im Steuerrecht gleichgestellt, und die getrennte Besteuerung des Lohneinkommens der Ehefrau sollte auf alle Einkommen ausgedehnt werden, das heißt, die bisherige Einkommenshöchstgrenze für getrennte Besteuerung soll fallen. Die Steuertarife in den unteren und mittleren Einkommengruppen sollten gesenkt werden.

Mit Lust und Liebe

Es ist eigentlich etwas Wunderbares um diese beiden Wörter Lust und Liebe. In ihnen steckt eine große dynamische Kraft. Was man mit Lust und Liebe anpackt, das gelingt unweigerlich. Wer mit Lust und Liebe seine Arbeit tut und sie täglich als neues Erleben empfindet, der ist ein glücklicher Mensch. Lust und Liebe beflügeln Herz und Seele. Wer die beiden Wörter Lust und Liebe an den Anfang alles Beginnens setzt, der kann niemals sagen, aller Anfang sei schwer. Sprichwörter stimmen ja immer nur bedingt und zum Teil. Auf die Anfangsfreude kommt es an.

Das gilt für jede Arbeit und auch für das neue Jahr, in dem wir ja nun schon einen Monat stehen. Wer morgens nicht mit Lust und Liebe aufstehen kann, der ist nur ein halber Mensch. Wer morgens schon mit Lust und Liebe dem kommenden Tag entgegenblickt, der hat sein Tagewerk schon halb vollendet. Natürlich muß man ausgeschlafen sein, d. h. man muß rechtzeitig zu Bett gehen. Lust und Liebe sind zwei den Geist beflügelnde Wörter, die immer wieder zu neuen Taten rufen. Wer sein Leben mit Lust und Liebe lebt, der ist einfallsreich, freundlich und fröhlich. **Herold**

Halver

Heimkehrer inmitten der Gemeinde

Nachdem Hans Glusa am vergangenen Sonntag bei reger Anteilnahme der ganzen Bevölkerung und unter dem Geläut der Glocken zur Karlshöhe geleitet und von den Behörden und Vereinen in einer eindrucksvollen Feierstunde in Halver herzlich willkommen geheißen wurde, wird ihn die katholische Christus-König-Gemeinde am morgigen Sonntag in ihrer Mitte haben. Im Hochamt um 10.15 Uhr wird die Gemeinde mit ihm und seinen Angehörigen dem Herrgott Dank sagen für seine glückliche Heimkehr und beten für den Frieden unter den Menschen und um die baldige Heimkehr all derer, die noch im fremden Lande zurückgehalten werden.

Die Schulaufnahme 1954

Ueber die Anmeldung der Lernanfänger, die mit Beginn des neuen Schuljahres schulpflichtig werden, finden unsere Leser eine Amtliche Bekanntmachung in unserem heutigen Anzeigenteil. Auch darüber, welche Kinder jetzt schulpflichtig werden, enthält sie nähere Angaben.

Starker Wasserrohrbruch am Mühlenberg

Heute nacht ereignete sich am Mühlenberg ein starker Wasserrohrbruch, dessen Behebung heute morgen sofort in Angriff genommen wurde. Es muß daher damit gerechnet werden, daß heute im Bereich zwischen Bächterhof und Anschlag Wasserabsperrungen vorgenommen werden.

Ehre dem Alter

Am morgigen Sonntag kann Fabrikant Karl Turck sen., Halver-Löhbach seinen 75. Geburtstag begehen. Herr Turck ist seit langen Jahren Vorsitzender des Ev. Vereinshauses in Halver und Kirchmeister der Ev. Kirche in Halver. Wir wünschen dem Altersjubilar auch weiterhin ein geruhsames Alter und Gottes reichen Segen für die Zukunft.

Anschlag

Aeltester aktiver Postbediensteter der Bundesrepublik

40 Jahre Posthalter in Anschlag

Morgen begeht der Posthalter Karl Strohmeyer sein 40jähriges Dienstjubiläum. Seit dem 1. 2. 1914 leitet er die Dienstgeschäfte der Poststelle in Anschlag. Strohmeyer, ein alter Halveraner, hat seit dieser Zeit ununterbrochen treu und gewissenhaft seine Pflicht erfüllt. Er ist 78 Jahre alt und dürfte somit der älteste aktive Postbedienstete der Bundesrepublik sein. Ebenfalls ist er noch heute aktiver Sänger und Ehrenmitglied des Männergesangvereins „Liederkranz" Anschlag.

Vortrag bei der Landjugend

Zu der zahlreich versammelten Landjugend der Lausberger Bauerschaft sprach im Wartesaal des Bahnhofes Anschlag Assessor Weile von der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid zu dem Thema „Zielbewußte Mechanisierung in der Landwirtschaft". In seinem Vortrag gab er den Jungbauern und -bäuerinnen Anregungen über die Möglichkeiten und Folgen einer zweckmäßigen Mechanisierung und Intensivierung unserer heimischen landwirtschaftlichen Betriebe. Weitere Veranstaltungen dieser Art für unsere Landjugend wären begrüßenswert.

Kierspe

Schöffen für Jugendgericht und Jugendkammer

Wie aus einer Amtlichen Bekanntmachung in unserem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, liegen die Vorschlagslisten für die Wahl der Schöffen zum Jugendgericht und zur Jugendkammer des Landgerichts gegenwärtig öffentlich aus.

Eine von 9 Schulen des Bundesgebietes

Prima - da bekommen wir ausländische Freunde!

Katholische Volksschule Halver erhielt eine Aufgabe - Einladung des Auswärtigen Amtes - 80 Schülerarbeiten gehen nach Japan - Japanische Schüler zeichnen für Halver

Vor wenigen Wochen erhielt die katholische Volksschule Halver ein Schreiben der Pädagogischen Arbeitsstelle Wiesbaden, das unter der Schuljugend eine rege und freudige Aktivität auslöste. Das Auswärtige Amt, so hieß es darin, ist auf Veranlassung des Deutschen Generalkonsulats in der japanischen Stadt Osaka-Kobe an uns mit der Bitte herangetreten, einige Volks-, Mittel- und höhere Schulen vorzuschlagen, die bereit wären, mit Schulen der Provinz Yamaguchi (Honshu) Zeichnungen und Werkarbeiten auszutauschen. Es handelt sich um Schulen bis etwa zur Vollendung des 16. Lebensjahres. Die Provinz Yamaguchi hat einen ausgesprochen ländlichen Charakter. Die einzige größere Stadt ist Shimonoseki mit ungefähr 200 000 Einwohnern. Infolge des geringen Kontaktes mit dem Ausland kann eine eingehende Kenntnis deutscher Verhältnisse nicht vorausgesetzt werden. Auch ist die deutsche Sprache so gut wie unbekannt. Es wird also darauf ankommen, durch das Mittel der Bilddarstellung den japanischen Kindern eine Vorstellung von deutschen Lebensverhältnissen zu geben.

Damit war plötzlich in der katholischen Volksschule Halver eine Aufgabe gestellt. Und eine sehr dankbare, denn ihre Lösung konnte und sollte dazu beitragen, Bande der Verständigung und der Freundschaft zwischen den Völkern und den verschiedensten Kulturkreisen zu knüpfen. Die Freude bei den Kindern war groß. „Oh, das ist ja prima — dann bekommen wir ja ausländische Freunde!" Das war ihre erste impulsive Aeußerung.

FLORENZ — DER ERSTE VERSUCH

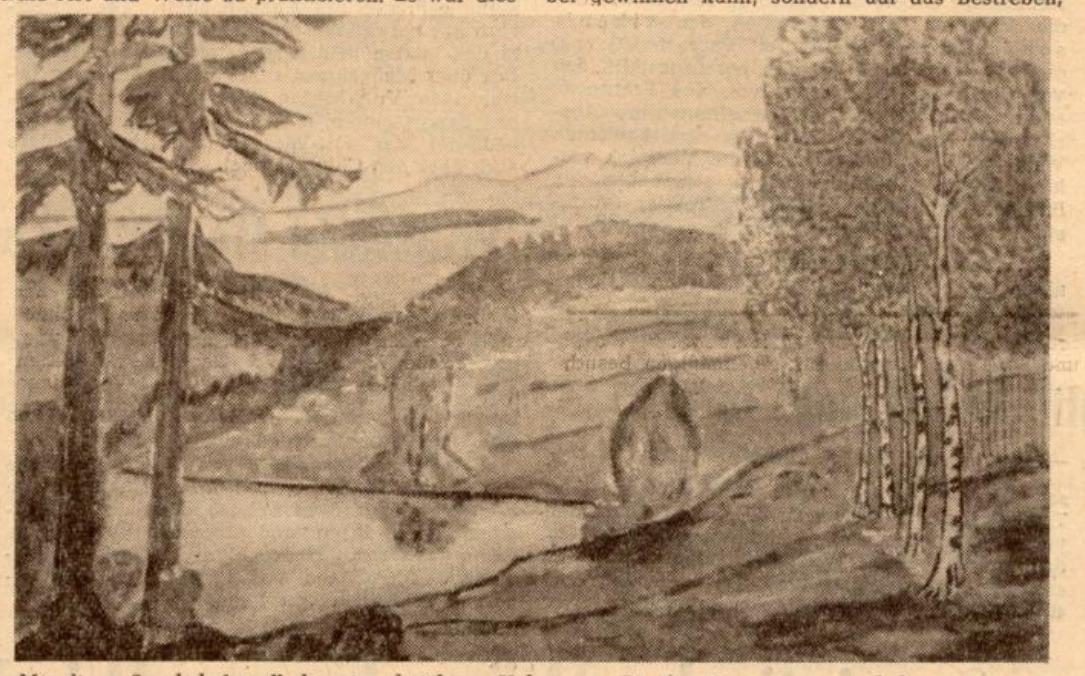
So ganz von ungefähr ist diese Einladung nicht gekommen, erzählte uns Lehrer Alfred Müller, in dessen Händen diese ganze Austauschaktion unserer katholischen Volksschule liegt. Durch einen glücklichen Umstand geriet er in die Lage, den Gedanken der Nächstenliebe und der Achtung für ein uns fremdes Volk in der Schule selbst auf eine gute und unaufdringliche Art und Weise zu praktizieren. Es war dies eine Mitteilung des Kultusministeriums, in der alle Schulen aufgefordert wurden, sich an einen Schulzeit mußten Nachmittagskurse eingerichtet werden, damit die Anleitung gewährleistet war. Es wurden dann 20 ausgesuchte Bilder auf den Weg nach Florenz gebracht.

Diese Wettbewerbsbeteiligung führte nun zu der Einladung, mit japanischen Schulen und Schulkindern in Kontakt zu treten. Es sind nur insgesamt 9 Schulen aus dem ganzen Bundesgebiet, die von der Pädagogischen Außenstelle internationalen Zeichenwettbewerb, der bildnerischen Ausgestaltung des Buches „Pinocchio" von Collodi zu beteiligen. Diese Beteiligung an einem internationalen Wettbewerb war der erste Versuch, die Kinder der katholischen Volksschule Halver in die Außenwelt einzuführen.

Es kommt, so hatte Lehrer Müller den Kindern gesagt, nicht auf den Preis an, den man dabei gewinnen kann, sondern auf das Bestreben, allen Menschen in der Welt zu zeigen, daß aus Deutschland etwas Gutes kommen kann. Hier könnt ihr — wie bei der Olympiade der Großen — eine „Mal-Olympiade" gestalten. Gebt euch Mühe, dann findet man in einem Monat eure Bilder sicher in der großen Zeichenausstellung in Florenz wieder.



Ein lebendiger Ausschnitt aus einer Marktszene, gestaltet von der Halveranerin Marianne Wengel, 14 Jahre.



Mit dieser Landschaft will der vierzehnjährige Halveraner Günther Viets seinen unbekannten japanischen Freunden eine Vorstellung seiner deutschen Heimat vermitteln. Fotos: Breitbach

MIT FEUEREIFER BEI DER ARBEIT

Die Arbeitswelle, die bei der Halverschen Jugend nunmehr einsetzte, war verblüffend. Nicht nur während der Zeichenstunde arbeitete man an Pinocchio-Bildern, sondern auch außerhalb der und dem Auswärtigen Amt eine solche Aufforderung erhalten haben — gewiß recht erfreulich, daß auch Halver unter diesen wenigen vertreten ist.

WAS GLAUBT EIN JAPANISCHES KIND?

Seit einigen Wochen war nun die zeichnerische Arbeit unserer Halverschen Schule darauf abgestimmt, den Kindern einer fernen und fremden Welt in Bildern begreiflich zu machen, was wir in Deutschland tun und wie wir denken. Ein Bild des deutschen Lebens sollte vermittelt werden. Dabei tauchten mancherlei Fragen und Ueberlegungen auf: Was interessiert wohl ein japanisches Kind? Wie stellt es sich das Leben in Europa vor? Wie sieht es in Japan aus? Welches geographische Bild zeigt Deutschland? Gewiß wird das japanische Kind glauben, daß Deutsch-

(Forts. nächste Seite)

Jahresbilanz der Spar- und Darlehnskasse Halver

Spareinlagen stiegen 1953 um 57 Prozent

Zutrauen zur D-Mark in Halver weiter gewachsen - Gesamteinlagenbestand über 1 Million DM

Allgemein können unsere Geldinstitute bei einem Rückblick auf das abgelaufene Jahr 1953 feststellen, daß der Wille zum Sparen und damit das Vertrauen auf die Deutsche Mark weiter im Wachsen begriffen ist. Dieses erfreuliche Fazit kann auch unsere Spar- und Darlehnskasse bei ihrem Jahresabschluß, der jetzt in allen Einzelheiten vorliegt, ziehen. Aus ihren Zahlen läßt sich ohne weiteres ersehen, daß die heimische Bevölkerung von Jahr zu Jahr sparfreudiger wird und damit an Substanz gewinnt.

Der Zuwachs an Spareinlagen betrug 193 000 DM. Damit sind sie gegenüber der Bilanz des Vorjahres um 57 Prozent angestiegen, sicherlich eine recht beachtliche Prozentzahl.

Auch in der Ausgabe neuer Sparbücher dokumentiert sich die gleiche Tendenz, denn im abgelaufenen Jahre wurden davon 110 neu ausgestellt.

Der Gesamteinlagenbestand betrug am 31. 12. 1953 über eine Million DM. Die Gesamt-Ausleihungen stiegen um 136 000 DM an. Bei den Inkasso-Schecks war eine Zunahme von fast 70 Prozent festzustellen. Die gleiche Tendenz konnte die Spar- und Darlehnskasse auch bei den diskontierten Wechseln verbuchen: hier ergab sich ein Ansteigen um 40 Prozent.

Die Berechnung der Altsparer-Entschädigungen konnte abgeschlossen werden. Die entsprechenden Guthaben belaufen sich auf 65 000 DM. Ueber die Freigabe dieser Beträge ist nunmehr insofern entschieden, als zum 1. Februar d. J. ein erster Teilbetrag bis zu 100 DM frei verfügbar ist.

Mit diesen auf den verschiedensten Gebieten des Spar- und Bankwesens beträchtlich gestiegenen Zahlen ist natürlich auch der interne Arbeitsanfall der Kasse entsprechend gewachsen. Das läßt sich schon allein aus der Tatsache erkennen, daß die Zahl der Buchungsposten auf über 70 000 angestiegen ist. Es war damit gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 20 Prozent zu verzeichnen.

Schließlich zeigten auch die Vermittlung von Bausparverträgen an Interessenten, das steuerfreie Sparen, welches allerdings mit dem Ende des Jahres 1954 ausläuft und das Gewinnsparen eine erfreuliche Zunahme.

Aus der Bilanz der Spar- und Darlehnskasse Halver läßt sich somit unschwer ablesen, daß die arbeitsame heimische Bevölkerung in jeder Weise festen Boden unter den Füßen weiß, mit Vertrauen in die Zukunft schaut und entsprechend disponiert.

SPAR- UND DARLEHNSKASSE HALVER - SEIT 1902 -

Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten.

Gewinnsparen — Bausparen — Steuerfreies Sparen

Treue um Treue
ist Genossenschaftsbrauch
Wer bei uns spart
dem helfen wir auch!

Im Kreise Altena . . .

. . . bliken 24000 Heimatvertriebene nach Berlin

17,1 v. H. der Einwohner des Kreisgebietes sind Flüchtlinge - 70 Millionen Vertriebene seit 1914

8 356 000 Heimatvertriebene und 2 045 000 Zugewanderte, die jetzt im Bundesgebiet leben müssen, blicken voller Erwartungen auf die in Berlin stattfindende Außenminister-Konferenz. Von Dulles, Eden, Bidault und vor allem von Molotow wird es abhängen, ob auf unserer Erde wieder Ruhe und Frieden einkehrt. Heute ist jeder achte Europäer ein Flüchtling, da im Verlauf der letzten beiden Weltkriege fast 70 Millionen Menschen im Zuge von Massenausweisungen oder Zwangs-Umsiedlungen ihrer Heimat beraubt wurden.

Wohl noch niemals wurde das Gewissen der führenden Staatsmänner derartig mit Schuld beladen, wie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Summe von Elend, Leid und Verzweiflung, welche den Heimatvertriebenen zugefügt wurde, läßt sich mit Worten überhaupt nicht beschreiben.

Verbrechen gegen Menschlichkeit

Die Worte vom „Verbrechen gegen die Menschlichkeit" lassen sich sehr schnell aussprechen. Angeblich war es ja der Grund, weshalb 1939 Staaten in den Krieg zogen, um dieses Verbrechen zu beseitigen. Inzwischen wurde zwar der „heiße" Krieg beendet, dem aber ein vielleicht noch erbitterter „kalter Krieg" folgte, mit seinen Massen-Austreibungen und den Einkerkerungen politisch unangenehmer Menschen. So werden nicht nur in Europa, sondern auch in Asien und anderen Teilen unserer Erde, nach wie vor Menschen das Opfer einer politischen Weltanschauung und im 20. Jahrhundert wurden bisher insgesamt 140 Millionen Menschen unserer Erde von der Geißel der Vertreibung gezüchtet. Auch die „Sieger" des 2. Weltkrieges trennen zwei Weltanschauungen und Sowjet-Rußland hielt sich nicht an die Charta der Menschenrechte — es trat sie sogar mit Füßen.

30 600 Vertriebene im Kreis Altena klagen an

Aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien, dem Sudetenland, aus dem Saargebiet und aus anderen Staaten unserer Erde, sowie aus der Sowjetzone kamen und kommen weiterhin Deutsche in die Bundesrepublik, um hier eine Unterkunft und vielleicht eine neue Heimat und Existenz zu finden. So leben heute im Kreisgebiet Altena 24 900 Heimatvertriebene und 5700 Zugewanderte, die vor Ausbruch des 2. Weltkrieges ihren Wohnsitz in den jetzt besetzten oder annektierten deutschen Landesteilen hatten. Auf die Gesamtzahl unserer Bevölkerung bezogen, mußten demnach 17,1 Prozent unserer Einwohner, die heute als Heimatvertriebene unter uns leben, sowie 4 v. H. Zugewanderte, aus kriegsbedingten oder politischen Gründen ihre alte Heimat verlassen. Sie wurden vertrieben oder mußten flüchten.

Fast alle Heimatvertriebenen haben jedoch nach wie vor eine Sehnsucht nach ihrer alten Heimat im Herzen. Viele Vertriebene möchten wieder zurück auf ihren Hof, in ihr Geschäft oder an ihren alten Arbeitsplatz jenseits des Eisernen Vorhangs. Sie möchten zurück in ihre unvergessene Heimat nach Pommern, Schlesien und Ostpreußen, zurück nach Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen und Thüringen. Es gibt zurzeit kaum andere Deutsche im Bundesgebiet, die den Verlauf der Vierer-Konferenz in Berlin mit einer ungeheuren Spannung so verfolgen, wie die 10 Millionen Vertriebenen im Bundesgebiet. Auf den Schultern von Dulles, Eden, Bidault und Molotow lastet das Gewissen Europas und von ihrer Entscheidung wird es abhängen, ob die Menschheit endlich den so nötigen Frieden erhalten wird.

Drei Soldaten des dänischen Deutschland-Kommandos, die an einer Uebung in der Nähe von Heide teilgenommen hatten, legten sich nach dem Essen in einem Werkstattwagen zu einem Mittagsschlaf nieder. Um nicht zu frieren, ließen sie einen im Wagen angebrachten Motor zum Aufladen von Batterien laufen. Kurze Zeit später wurden sie von Kameraden mit schweren Kohlenoxydgasvergiftungen aufgefunden. Im Krankenhaus wurde der Tod des einen Soldaten festgestellt.

Der Leser hat das Wort

Die Post antwortet

Die Oberpostdirektion Dortmund teilt uns auf unsern Leserbrief in der Ausgabe vom 12. Januar 54 „Warum keine Straßenzustandsberichte mehr?" folgendes mit:

„In unserm Oberpostdirektionsbezirk ist der Straßenzustandsbericht bisher nicht eingeführt worden. Die Oberpostdirektion Düsseldorf hatte ihn im vergangenen Winterhalbjahr versuchsweise durchgeführt (innerhalb des Fernsprechauftragdienstes), hat ihn aber in diesem Winter nicht wieder aufgenommen, weil die Beschaffung des Berichtes auf Schwierigkeiten stößt. Dafür bringt sie im selbsttätigen Ansagedienst des amtlichen Wetterberichtes diesselben Angaben über den Straßenzustand, die auch der Rundfunk bringt. Für die selbsttätige Wetteransage besteht hier nicht genügend Bedarf, für die technische Herrichtung sind keine Mittel vorhanden."

Telefonische „Luftbrücke" ersetzt den Draht

Selbstwählerdienst der Bundespost - Lüdenscheid erhält ein Knotenamt - Auch für den Kreis Altena

„Hier Fernamt!" tönt es aus der Hörmuschel des Fernsprechers. „Ach, bitte verbinden Sie mich doch mit 4-8-2-2 Bonn . . . ja Bonn!" — Wieder eine Stimme vom anderen Ende der Strippe: „Ihre Nummer bitte?" — „Ja", stammelt der Teilnehmer diesseits, „ich habe auch 4-8-2-2, aber in Lüdenscheid. — Wie bitte? — Den Ort? Ich spreche von Lüdenscheid und möchte Bonn . . ." So etwa wickelt sich manchmal die Anmeldung von Gesprächen ab. Und dann dauert es noch eine Zeit, bis die Verbindung durch das „Fräulein vom Amt" hergestellt ist.

Wenn man eine ganz simple Rechnung aufstellen würde, käme ein tolles Ergebnis heraus. Man bedenke nur einmal: Im vergangenen Jahre wurden etwa 16 Millionen Ferngespräche geführt. Die Zahl der Gesamtgespräche im Bundesgebiet beträgt mehr als 100 Millionen. Indes steigt die Zahl der Fernsprechteilnehmer weiter an und hat die Drei-Millionen-Grenze überschritten. — Rechnen Sie einmal aus, welch ein enormes Arbeitspensum durch die „Mädel vom Amt" täglich zu erledigen ist, und Sie sehen, die Leute vom Bau haben es in der Tat nicht leicht.

Angesichts der eben geschilderten Umständlichkeit des gegenwärtig noch vorherrschenden Fernsprechsystems hat die Post vor einiger Zeit an mehreren Stellen des Bundesgebietes, vor allem im enger besiedelten Ruhrgebiet, mit der Umstellung des Schnell- und Fernsprechverkehrsnetzes auf das moderne Selbstwählprinzip begonnen. Die Arbeiten sind jedoch mit einem derartigen Kostenaufwand verbunden, daß die endgültige Fertigstellung noch lange Jahre in Anspruch nehmen wird. Trotzdem liegen auch für die Bergstadt die Pläne fertig vor, so daß man heute schon sagen kann, daß Lüdenscheid eines der Knotenämter erhalten wird, das wiederum unmittelbar dem Hauptamt in Dortmund angeschlossen ist. Das Gebiet des Lüdenscheider Knotenamtes umfaßt etwa den Kreis Altena und einen Teil des benachbarten Kreises Arnsberg.

Voraussetzung für die Einführung dieses Selbstwählferndienstes ist die Erweiterung des Netzes, für die ein sorgfältig ausgewogener Plan angefertigt wurde. Nach diesem Plan sollen die vorhandenen 5000 Fernsprechvermittlungsstellen in Endämter, Knotenämter, Hauptämter und Zentralämter eingeteilt werden. Die kleinste Einheit dabei ist das Endamt. Eine Gruppe dieser Aemter — etwa acht — ist an ein Knotenamt angeschlossen, das, wie Lüdenscheid, wirtschaftlicher Mittel- und Sammelpunkt des Fernsprechverkehrs in dem betreffenden Gebiet sein soll. Die Knotenämter wiederum stützen sich auf 52 Hauptämter. Für Lüdenscheid ist Dortmund zuständig. Das Hauptamt erfaßt einen Umkreis von etwa 75 Kilometer und ist gewissermaßen das „Herz des neuen deutschen Telefonverkehrs".

Die Praxis des Selbstwählidienstes sieht etwa so aus: Die verschiedenen Vermittlungsstellen erhalten eine Kennziffer. Zunächst wird die Verbindung zum Zentralamt — für Lüdenscheid Düsseldorf — durch die erste Zahl „Null" hergestellt. Die nächste Zahl bestimmt, ob der Teilnehmer im Bereich des eigenen Zentralamtes bleiben will, oder ob er einen Teilnehmer aus einem der sechs anderen Zentralämter zu sprechen wünscht. Die weiteren Ziffern bestimmen zunächst das Hauptamt, das Knotenamt, und endlich das Endamt, an das der gewünschte Teilnehmer angeschlossen ist. Durch besondere Einrichtungen werden die nicht benutzten Leitungen wieder abgeschaltet, wenn sich beispielsweise herausstellt, daß der Teilnehmer eine Verbindung im eigenen Knotenamt oder im Hauptamtsbereich wünscht.

Die Gebührenerfassung bereitet der Post noch große Sorgen. Dazu sind nämlich komplizierte Mechanismen erforderlich, die gleichzeitig die Gebührenzone und die Gesprächsdauer für jeden Teilnehmer registrieren müssen. Es ist vorgesehen, sogenannte „Elektrogehirne" an den verschiedenen Hauptämtern einzurichten.

Aber noch sind diese großartigen Pläne Zukunftsmusik. □

Achtung Altsparer!

Durch das Gesetz zur Milderung von Härten der Währungsreform (Altsparergesetz) vom 14. 7. 1953 wird eine Altsparerentschädigung nur für Spareinlagen, und zwar nur für solche, die am 1. 1. 1940 und am 20. 6. 1948 bestanden und am Währungsstichtag zur Umstellung auf Deutsche Mark angemeldet waren, durchgeführt.

Die Bearbeitung der normalen Fälle ist bei den hiesigen Instituten inzwischen erfolgt.

Die zunächst für den 1. April 1954 in Aussicht genommene Teilfreigabe eines ersten Entschädigungsantrages kann erfreulicherweise nun schon früher erfolgen.

Da die zur Auszahlung freigegebenen Beträge den laufenden Sparkonten bereits gutgeschrieben wurden, ist zur Erhebung dieser Entschädigungsguthaben in allen Fällen die Vorlage des Sparkassenbuches erforderlich. Sofern bei Auflösung eines Kontos nach dem 20. 6. 1948 das Sparkassenbuch zurückgegeben wurde, ist der Quittungsvordruck über die angemeldeten Altgeldguthaben vom 20. 6. 48 vorzulegen. Außerdem hat sich jede Person vor Auszahlung des Entschädigungsbetrages durch Vorlage des Personalausweises als Empfangsberechtigter auszuweisen.

Eine Abrechnung über die Höhe des Entschädigungsguthabens wird jedem Entschädigungsberechtigten bei Vorlage des Sparkassenbuches in den Geschäftsräumen der Institute ausgehändigt.

Es ist nicht erforderlich, daß jeder Entschädigungsberechtigte in den ersten Tagen des Monats Februar bei den hiesigen Sparinstituten erscheint, um seinen Entschädigungsbetrag in das Sparkassenbuch eintragen zu lassen. Niemand versäumt etwas, da die Gutschrift einschließlich Zinsen bereits auf dem Konto erfolgt ist.

Somit wäre ein Schritt vorwärts getan, um das den vielen, vielen Sparern zugefügte Unrecht zu mildern. Es wäre zu wünschen, wenn auch besonders für die alten, betagten Sparer im Laufe des Jahres weitere Freigaben der Entschädigungsbeträge folgen würden. Entsprechende Hinweise werden von den Sparinstituten rechtzeitig gegeben.

Im Ennepe-Ruhr-Kreis passiert:

Ein ganzes Dorf fast restlos gepfändet

Kalter Müllabfuhr-Krieg mit „Kuckucks"-Invasion - Bürger wollen nicht zahlen

„Mein lieber Herr Gerichtsvollziehher . . .!" — Ja, die Bürger fast eines ganzen Dorfes seufzen, denn der liebe Herr Gerichtsvollzieher ist bei ihnen seit einigen Tagen ständig Gast. Er hat ein ganzes Dorf fast restlos gepfändet. Und schuld daran ist der kalte Müllabfuhrkrieg, der jetzt mit der „Kuckucks"-Invasion die erste heiße Schlacht brachte.

Ordnung und Sauberkeit müssen sein. Das sagten sich nicht nur die Bewohner des Dorfes Nierenhof/Niederbonsfeld im nördlichen Kreisgebiet, sondern auch Gemeindevertretung und Verwaltung. Um diese Sauberkeit und Ordnung im Ortsbild zu gewährleisten, richteten die Dorfbewohner mit Unterstützung der Gemeinde vor längerer Zeit eine private Müllabfuhr ein. Lange Zeit war die Müllabfuhr klar, bis sich die Gemeinde dazu entschloß, sie in Gemeinderegie zu übernehmen, um sie weiter zu verbessern. Die von der Müllabfuhr betroffenen Dorfbewohner hatten nichts dagegen einzuwenden. Die Gemeindevertretung faßte also einen entsprechenden Beschluß und bereitete eine Ortssatzung und Gebührenordnung vor.

Dann kam der erste Knall

Schon als die Gemeindevertreter die Gebührenordnung diskutierten und anschließend genehmigten, gab es die ersten Alarmrufe in der Bürgerschaft. Sie hatte zwar jetzt die kommunale Müllabfuhr, aber — und da liegt der Hase im Pfeffer — sie kam den Dorfbewohnern um vieles teurer zu stehen als die bisherige private Müllabfuhr. Alle Proteste, alle Versammlungen der Dorfbewohner verliefen wie das Hornberger Schießen. Der Beschluß war nun einmal von der Gemeindevertretung gefaßt, die Ortssatzung und die Gebührenordnung waren erlassen und von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Die Verwaltung hatte also den Weg frei, alle störrischen Dorfbewohner, die nicht zahlen wollten, in die Knie zu zwingen. Satzung und Gebührenordnung waren der Schlüssel dazu.

Nun setzte ein verbissener Kampf ein. Hüben die Dorfbewohner im Unwillen über die erhöhte Müllabfuhrgebühr, drüben die Verwaltung mit der Justitia im Bunde. Ein Kleinkrieg setzte ein. „Und wenn ihr euch auf den Kopf stellt: wir zahlen nicht!" So die betroffenen Dorfbewohner. „Satzung und Ordnung sind genehmigt. Ihr müßt zahlen, sonst . . ." schoß die Verwaltung zurück.

Es gab keinen Frieden. Die Dorfbewohner protestierten weiter, hielten Versammlungen ab und schließlich nahmen sie sich einen Rechtsanwalt. „Wir werden das Landesverwaltungsgericht zur Entscheidung anrufen!" war ihr schwerstes Geschütz, das sie nach einiger Zeit auffuhren. Dieses Verfahren läuft und ist noch nicht entschieden. Die Bürger dachten nicht daran, die kommunale Müllabfuhr zu erhöhten Abfuhrgebühren zu benutzen. Sie stellten keinen Müll bereit. Pünktlich und zuverlässig aber kam der kommunale Müllwagen zu den festgesetzten Zeiten der Müllabfuhr, in den meisten Fällen umsonst. Nur wenige Dorfbewohner durchbrachen diese Müllabfuhr-Abwehrfront und ließen ihren anfallenden Müll abfahren.

Und dann kam die „Kuckucks"-Invasion

Den Fälligkeitstermin der Müllabfuhrgebühren ließen die meisten Dorfbewohner verstreichen. Sie zahlten einfach nicht. Die Verwaltung mahnte. Sie mahnte nochmals. Es war alles für die Katz'. Nur hier und da ließ sich ein Bürger von der Androhung einer Zwangsvollstreckung abschrecken und zahlte — „unter Vorbehalt". Wenigstens wollten diese Vorsichtigen diese Vollstreckungsgebühren einsparen. Vergebens klopfte der Müllgebühren-Kassierer an die Türen der Häuser. Es gab kein Geld.

Jetzt ist der liebe Herr Gerichtsvollzieher in der Person des Vollstreckungsbeamten im Auftrage der Amtskasse ständiger Gast im Dorf. Mieten werden mit Beschlag belegt, um die rückständigen Müllabfuhrgebühren sicherzustellen. Wo keine Handhabe zu dieser Maßnahme vorliegt, rollt die „Kuckucks"-Invasion. In vielen Familien hat in den letzten Tagen dieser kecke Geselle als Pfandsiegel seinen Einzug gehalten.

Fast ein ganzes Dorf ist gepfändet. Noch eine Hoffnung haben die Dorfbewohner. Daß das Landesverwaltungsgericht das eingeleitete Streitverfahren zu ihren Gunsten entscheidet. Dann erst kann die „Kuckucks"-Invasion als gescheitert angesehen werden. Vorläufig kleben sie noch. Und leben als geniale Feldherrn im Müllabfuhrkrieg eines kleinen Dorfes im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Verhängnisvoller Dunghaufen

Neuenhaus. Gegen 5.45 Uhr wurde hier einem in Richtung Alpe fahrenden Motorradfahrer ein auf der Straße liegender Dunghaufen zum Verhängnis. Das Motorrad geriet auf dem Dung ins Rutschen und der Fahrer stürzte. Zum Glück kam der Mann mit leichten Verletzungen davon und hat auch an seiner Maschine keinen größeren Schaden zu beklagen.

Maffee
Hervorragend bewährt bei
Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Verdauungsstörungen
Fettleibigkeit
Stoffwechselstörungen
Leber- u. Gallenleiden
Machen Sie noch heute einen Versuch mit Maffee-Dragees, er wird Sie von der prompten, reizlosen und angenehmen Wirkung überzeugen. Ohne Gewöhnung, keine unerwünschten Nebenerscheinungen. Maffee hat schon Vielen geholfen, es wird auch Sie nicht enttäuschen. DM 1.—. In allen Apoth.
Togal-Werk München 27

VALDA PASTILLEN antiseptisch lösend lindernd
Das unerreichte Mittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Asthma.
in Blechdose DM 1.20
Halver: Drog. Menke
Drog. Adolf Craemer jr.
Schalksmühle: Drog. Cordt

Kein Fleisch verdirbt im **Räucher- u. Aufbewahrungs-Schrank** von der Spezialfabrik
Lorsbach & Braach
Geisweid 605 Westf.
Angebot kostenlos
Frachtfreie Lieferung
Günstige Ratenzahlung


Reiben Sie Ihren Schinken ein!
Selbstverständlich erst nach dem Schlachten, um Schinken und Wurstwaren durch
Witkops Bamenit Schinkenschutz
vor dem Verderb zu schützen
Erhältlich in Drogerien und Kolonialwarengeschäften
REESE-GESELLSCHAFT MBH · HAMELN

3jährige platte
Kaltblutstute
zu verkaufen.
Ruf 405 Schalksmühle
nach 20 Uhr.


Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht!
Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopfjucken. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit Seborin.

Seborin macht schuppenfrei!

Fachkundiger
A-Schweißer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ludwig Schröder
Schalksmühle

Jüngere
Textilverkäuferinnen
gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an
Carl Fastenrath, Halver i. W.
Frankfurter Straße

Staffel 13 bietet interessantes Programm

Halver erwartet Spitzenreiter Fichte Hagen

Gelingt Halver der große Wurf? - Harkorten und 72 müssen Anschluß verteidigen - Lokalkampf Sprockhövel-Haßlinghausen

Nach der Niederlage von Fichte bei 72 spitzt sich der Kampf um die Tabellenführung weiter zu. Harkorten, das seine Schwächeperiode längst überwunden hat, erscheint augenblicklich auf Platz 2 und macht ernsthafte Ansprüche geltend Nichts ist im Fußball bekanntlich beständiger als die Ungewißheit, und so dürfen wir in den kommenden Wochen noch einiges erwarten. Aber auch in der unteren Tabellenhälfte regt es sich, denn im Hintergrund lauert schon das Abstiegsgespenst. Alle gefährdeten Mannschaften — das sind im Augenblick noch 5 — sind daher in Zukunft zu beachten und von den „Bessergestellen" nicht zu unterschätzen.

Neuen Mut schöpft man im Halverschen Lager, und so tritt für die Halverschen Anhänger an diesem Wochenende alles andere zurück, wenn morgen Spitzenreiter Fichte an der Karlshöhe seine Vorstellung gibt. Sie alle wünschen nun eines, daß es den Halveranern gelingen möge, den Tabellenführer zu schlagen. Interessiert wird Harkorten nach Halver schauen, hat aber selbst eine schwere Aufgabe in Hohenlimburg zu lösen, nachdem Fichte erst vor zwei Wochen dort einen Punkt einbüßte. Auf dem Hasper Kursbrink kann und muß Gevelsberg beweisen, ob der Formanstieg nicht nur vorübergehend ist. Haspe würde bei einer erneuten Niederlage weiter zurückfallen. Zwei u. E. gleichstarke Manschaften stehen sich mit Kabel und 72 gegenüber. Auf beiden Seiten bemerken wir starke Abwehrreihen, also müßte der bessere Sturm die Entscheidung bringen. Ewig neu ist der Lokalschlager Sprockhövel — Haßlinghausen. Im Hinspiel am 8. 11. 53 siegte Sprockhövel überraschend



Wer ist morgen der Jäger: TuS Halver oder Fichte Hagen?

2:1, es gab Verletzte, Verwarnungen und einen Strafverweis. Ob Haßlinghausen sich revanchiert? Herdecke, das Hohenlimburg am vergangenen Sonntag so klar schlug, sollte sich auch gegen Wetter durchsetzen können. Offen ist die Begegnung Oestrich — Hagen 11, bei der es für die Beteiligten um wichtige Punkte geht.

TuS Halver — Fichte Hagen

Morgen hat die Karlshöhe mit dem Erscheinen des Tabellenführers Fichte ihren großen Tag; nicht nur, weil es gerade Fichte Hagen ist, sondern weil die Halveraner ihre Mannschaft, die in zwei Auswärtsspielen einen überraschenden Formanstieg zeigte, endlich einmal wieder zu Hause im Punktekampf sehen wollen. Beide Mannschaften sind auf die zu vergebenden Punkte bitter angewiesen! Fichtes Thron wird bei einer Niederlage bedenklich wackeln, während Halver im gleichen Fall den Anschluß nicht erreicht! Mehr zu verlieren haben aber die Halveraner, die sich daher dieser schweren Aufgabe voll bewußt sein müssen, denn sie verlangt hundertprozentige Konzentration und eine Unmenge Kampfgeist! Fichte wird nicht ohne Sorgen nach hier kommen, und so haben die Halveraner, die wieder mit Hansen im Tor und Schmitz als Mittelstürmer antreten und papiermäßig als Außenseiter gelten, ihre einmalige große Chance!

Gruppe Mitte: Altena — Fröndenberg 09, Holthausen — Plettenberg, Alemannia Menden — Nachrodt, Voßwinkel — Meinerzhagen, Wickede — Attendorn, Iserlohn 46 — Sundwig, Olpe — Herdringen.

Landesliga

RSV Höh — Niederschelden (0:3), Jahn Werdohl — Arnsberg 09 (2:1), Sportfr. Siegen — Lüdenscheid 08 (2:0), Hüsten 09 — Menden 09 (1:2), Hemer 08 — Eiserfeld (2:2), Mudersbach — Neheim 08 (2:4).

Tabellenführer in Gefahr

Kreisklasse: Lüdenscheid 28 — LTV 61 (—), Jahn Kierspe 04 — Eiringhausen Res. (0:1), RSV Höh Res. — Herscheid (2:2), Lüd. 08 Res. — Oberbrügge (0:4), Neuenrade — Grünewald (0:9), Evingsen — Versetal (2:7), TuRa Brügge — Kierspe 79 (2:5).

Eines ist sicher, diesmal dürfte es wohl in allen Spielen zu ganz andern Ergebnissen kommen als im ersten Durchgang. Das gilt nicht zuletzt auch für den Tabellenführer Grünewald, der in Neuenrade erfahren wird, daß die Elf des Gastgebers sich doch sehr wesentlich gegenüber dem ersten Durchgang verbessert hat. — TuRa Brügge wird ebenfalls das Ergebnis vom ersten Spiel korrigieren, auch ohne den gesperrten H. Jaschultowski ist die Elf stark genug, den Kierspern eine Niederlage beizubringen.

Herscheid bringt draußen nicht die Stärke auf, die die Elf auf dem Müggenbruch auszeichnet. Wir rechnen diesmal mit einem klaren Sieg der Höher. — Schwerer hat es dagegen schon 08, gegen Oberbrügge den Spieß umzudrehen. Die „Reservisten" müssen schon im Sturm mehr zeigen, wenn es zu einem Siege langen soll.

Interessant dürfte der Lokalkampf zwischen den 28ern und dem LTV 61 werden. Beide sind auf dem Honsel beheimatet, beide spielen vor heimischem Publikum. Wer gewinnt? Wagen wir es: Ein knapper Sieg der 28er!

Lüdenscheid 08 Res. — FC Oberbrügge

Wieder haben die Oberbrügger einen schweren Gang vor, denn sie müssen am Sonntagmorgen erneut nach Lüdenscheid, um gegen die Reservisten von 08 anzutreten. Sollte die komplette Oberbrügger Mannschaft zur Stelle sein, dann ist der Ausgang dieses Spieles offen, zumal auch die 08er im letzten Spiel keine großen Leistungen gezeigt haben.

Der Hauptschlager der 2. Serie

Die beiden stärksten Mannschaften der 2. Kreisklasse des Volmegebietes, Rönsahl und Listertal, die beide gerne in die erste Kreisklasse aufsteigen möchten, treffen sich morgen in Rönsahl. Wir lassen das Ergebnis dieses Treffens ganz offen, denn Rönsahl hat zwar durch den eigenen Platz leichte Vorteile für sich zu buchen, aber Listertal hat gerade in den letzten Spielen bewiesen, daß die derzeitige Mannschaft nicht zu unterschätzen ist. Dahlerbrück, das am letzten Sonntag Mühlhofe recht kräftig hereinlegen konnte, fährt nach Meinerzhagen und wird sich auch dort die Punkte holen, während die Enneper Elf in Lüdenscheid gegen Eintracht reelle Siegeschancen hat. Es fragt sich nur, ob die Mannschaft komplett antreten kann. Als letztes Spiel ist das Treffen Mühlhofe I — Eintracht Lüdenscheid II angesetzt.

TSV Rönsahl I — Listertal I

Listertal steht relativ einen Punkt günstiger als Rönsahl. Rönsahl verlor im Hinspiel in Listertal knapp und unglücklich und hat morgen die Chance, die Scharte auszuwetzen. Bei gutem Wetter dürfte es einen spannenden Kampf geben, da beide Vereine in bester Aufstellung antreten. Ein Sieg oder ein Unentschieden würde für Listertal ein Verbleiben an der Spitze der zweiten Kreisklasse bedeuten, während Rönsahl gewinnen muß, um die Spitzenführung zu bekommen.

Lüdenscheid 08 II. — FC Oberbrügge Res.

Hoffentlich hat die Reserve am Sonntag alle Spieler zur Stelle, denn sonst sind die Aussichten auf einen Sieg sehr gering.

FC Oberbrügge Jgd. — RSV Meinerzhagen Jgd.

Die Oberbrügger Jungens müssen am Sonntag unter Beweis stellen, daß die Formverbesserung auch von Bestand ist. Die letzten Spiele haben bewiesen, daß sie auch mit schweren Gegnern fertig werden.

Unser Sport-Kommentar:

Uebertriebener Ernst

vb — Der Deutsche Fußball-Bund wird Ende Februar 29 Spieler zu einem Kurzlehrgang nach Frankfurt holen, zum Teil (Geißler, Brüggen, Laband) Leute, die so etwas ein erstes Mal mitmachen. Der große Kreis der Lehrgangsteilnehmer scheint anzudeuten, daß Herberger im Augenblick noch keine konkrete Vorstellung davon hat, wie die deutsche Nationalelf — immer vorausgesetzt, daß am 28. März in Saarbrücken wenigstens ein Unentschieden herauskommt — bei der Schweizer Weltmeisterschaft-Endrunde im Sommer aussehen wird. Herberger macht kein Hehl daraus, daß er sich für die eine oder andere Position eine bessere Besetzung wünscht.

Der Bundestrainer hat bei seiner Arbeit nach dem Kriege denkbar freie Hand gehabt. Man wüßte auf Anhieb kein Land, das seinem Cheftrainer über Jahre hinweg ähnlich entgegengekommen wäre. Freilich sprach für die betonte Zurückhaltung des DFB-Vorstandes in dieser Richtung nicht zuletzt der Erfolg, den Herberger hatte. Nicht, daß man den Frankfurter Lehrgang für überflüssig hielte oder von vornherein als aussichtslos und zu spät ins Bild gerufen ansähe — aber es überrascht doch, daß Herberger es nötig hat, noch vier Monate vor der Weltmeisterschaft einem derart großen Kreis sein Augenmerk zu schenken, ja, daß er geradezu zwingend darauf angewiesen ist.

Frankfurt allein dürfte Herberger, der ja noch nie ein Mann des reinen Experiments war, kaum weiterbringen, es sei denn, der eine oder andere der derzeitigen „zweiten Garnitur" wäre gedanklich bereits eingeordnet in das Nationalteam. Dann aber würde sich erübrigen, erst ein Massenangebot nach Frankfurt zu bringen, das sich in einem Kurzlehrgang erfahrungsgemäß nun einmal nur schlecht kontrollieren läßt.

Vielleicht ist diese Schweizer Weltmeisterschafts-Endrunde in Deutschland überhaupt viel zu ernst genommen worden. Auf jeden Fall war es übertrieben, darauf ein ganzes Meisterschaftsjahr abzustellen, die Vereine in eine Situation zu bringen, von der man noch nicht weiß, wie sie sich nach Abschluß der Meisterschaftssaison entwickelt. Für den deutschen Fußball kann es sich um nichts anderes handeln, als auf dem Wege über die Schweiz einmal Kontakt auch mit den Nationen zu gewinnen, mit denen bislang ein Spielverkehr nicht in Gang zu bringen war. Eine reale Chance auf größere Dinge hat der deutsche Fußball nicht. Man sollte deshalb froh sein, in einer Gruppe zu stehen, in der etwa mit Ungarn ein Gegner wartet, von dem in erster Linie — zu lernen sein wird.

Morgen ohne Schalksmühle

Oege und Rummenohl vor leichten Spielen

Die morgigen Ergebnisse in der Landesliga können die Tabelle völlig umgestalten

Ohne den Spitzenführer Schalksmühle, der morgen pausiert, geht es in der Handball-Landesliga lustig weiter. Es spielen TuS Oege — TV Delstern, TV Rumenohl — Stöcken Dahlerbrück, ViL Hagen — SSV Hagen, Fichte Hagen — TV Linscheid-Heedfeld, Eintracht Res. — SV Hohenlimburg, TV 78 Dahl — TuS 03 Hagen.

Oege und Rummenohl, die ärgsten Verfolger der führenden Schalksmühler Elf, haben morgen leichte Beute, denn Oege erwartet zu Hause Delstern, die nicht mehr den Schwung des Vorjahres haben und Rummenohl trifft auf eigenem Platz auf Stöcken-Dahlerbrück. Auch hier ist die Mannschaft nicht mehr mit derjenigen des Vorjahres zu vergleichen. Im übrigen spielen die Hagener Mannschaften unter sich, nur Linscheid-Heedfeld muß nach Fichte fahren, und wird sich dort eine neue Niederlage holen. Wir sind übrigens gespannt auf das Abschneiden der Dahler Elf, die in den beiden letzten Spielen recht beachtliche Leistungen gezeigt hat. Wenn es also morgen in diesem oder jenem Spiel „schief" geht, dann könnte die Tabelle mächtig durcheinandergeschüttelt werden.

Erste Handball-Pokalrunde

Die morgen zum Austrag kommende 1. Pokalrunde sieht folgende Begegnungen vor: Eintracht Lüdenscheid — Eggenscheid, Mühlenrahmede — TuRa Brügge, Jahn Lüdenscheid — DE Altena, Westfalia Werdohl — Halver, Germania Altena — Oeckinghausen, Grünewald — Brüninghausen, Berkenbaum — Rahmeder TV 83.

Durchweg stehen sich also Mannschaften der beiden Gruppen Lenne und Volme gegenüber. Die Landesligisten greifen später in die Kämpfe ein. Die zweite Runde wird am 21. 2. gestartet.

Westfalia Werdohl — TuS Halver

Im ersten Durchgang der Pokalspiele muß Halver die Fahrt nach Werdohl antreten, wo sie Gäste der Westfalia sind. Die Elf, die im Vorjahre ebenfalls aus der 2. Kreisklasse aufgestiegen ist, steht, genau wie die Halveraner an 5. Stelle. Die Mannschaft ist als sehr heimstark bekannt, von 12 Punkten errangen sie 9 auf eigenem Gelände.

Die Halveraner fahren mit einigen neuen Kräften zu diesem Treffen, es bleibt abzuwarten, wie diese sich bewähren werden. Die Stärke der Mannschaft liegt in ihrer Kondition, aber die Westfalen sind ebenfalls als sehr konditionsstark bekannt. Die Deckung der Halveraner wußte in letzter Zeit gut zu gefallen, wenn die Läuferreihe weiterhin den Sturm so unterstützt, dürfte eigentlich nichts schief gehen. Vor allen Dingen aber müssen die Außenstürmer schußsicherer und schneller werden. Wir erwarten in der Generalprobe für die Meisterschaftsspiele einen vollen Erfolg der Gäste.

Germania Altena I — TuS Oeckinghausen I

Vor einer schweren Aufgabe stehen die Hälvertaler in der 1. Pokalrunde. Sie treffen in Altena auf den Tabellenführer der Gruppe Lenne. Vergangenen Sonntag schlugen die Altenaer den klassenhöheren Gegner Lüdenscheid 08 mit 25:4 Toren. Für die Oeckinghausener ist deshalb Vorsicht geboten, wenn ein annehmbares Ergebnis herausgespielt werden soll. Aber auch sie haben in den letzten Wochen bewiesen, daß sie etwas zu leisten verstehen.

Germania Altena II — TuS Oeckinghausen II

Die 2. Mannschaft der Oeckinghausener tritt morgen wieder auf den Plan. Es dürfte aber kaum zu einem Siege reichen, denn sie werden auf einen eingespielten Gegner treffen, der ihnen ihr ganzes Können abverlangen wird.

Sportfunk am Wochenende

SAMSTAG

UKW: 18.45—19.15 Uhr: Sport am Wochenende mit Reportagen von den Deutschen Nordischen Skimeisterschaften in Oberaudorf und von der Tagung der Vertragsspieler-Vereine in Köln. Aktuelle Meldungen und Ergebnisse.

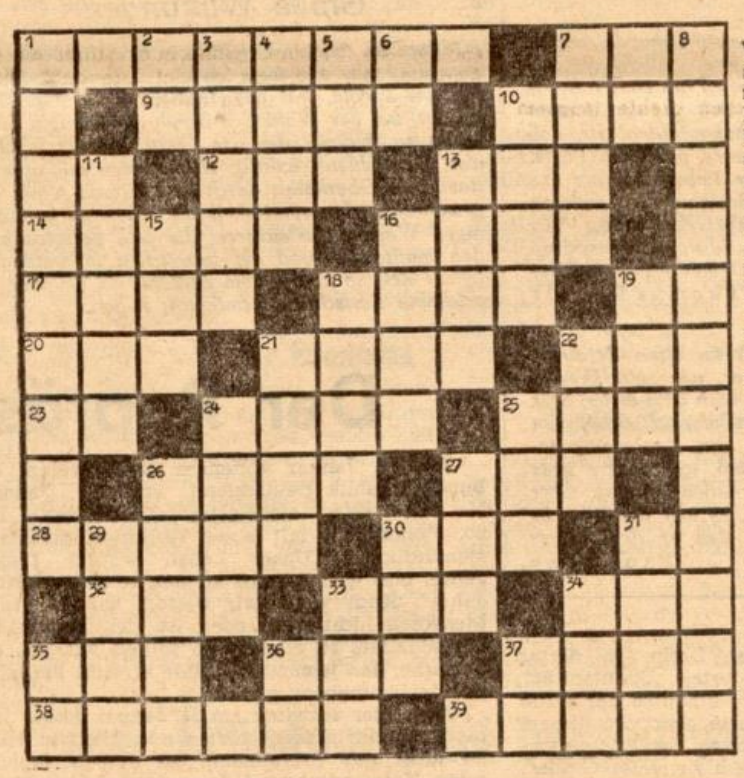
Mittelwelle: 19.25—19.35 Uhr: Aktuelles vom Sport mit Reportagen von der Viererbob-Weltmeisterschaft in Cortina d'Ampezzo und von der Eiskunstlauf-Europameisterschaft der Paare in Bozen.

SONNTAG

UKW: 16.00—17.00 Uhr: Die Sportreportage mit Berichten vom Eishockey-Meisterschaftsspiel EV Füssen—Krefelder EV, von den Eiskunstlauf-Europameisterschaften in Bozen, den Deutschen Nordischen Skimeisterschaften in Oberaudorf und vom Fußball-Punktespiel Kickers Offenbach—Eintracht Frankfurt; 18.00—18.15 Uhr: Falsch getippt; 19.40—19.45 Uhr: Erste Sportnachrichten; 23.05—23.15 Uhr: Zweite Nachrichten.

Mittelwelle: 17.15—18.00 Uhr: Sportberichte mit Reportagen von der Viererbob-Weltmeisterschaft in Cortina, den Nordischen Skimeisterschaften in Oberaudorf und den Punktespielen Hamburger SV—Eintracht Braunschweig und VfL Bochum—1. FC Köln, Fußball- und Toto-Ergebnisse; 19.15—19.30 Uhr: Erste Sportnachrichten; 21.55—22.15 Uhr: Zweite Sportnachrichten mit einer Reportage von der Eiskunstlauf-Europameisterschaft der Damen in Bozen.

Etwas zum Kopfzerbrechen



Silbenrätsel

a — an — ba — ba — be — bri — cha — char — ci — de — del — den — den — der — di — diz — du — e — ens — er — er — funk — furt — grant — gre — gu — i — in — in — in — ka — li — lin — ling — mann — mi — mis — ne — ni — non — nor — o — o — ra — ran — re — rest — rung — sans — schau — schier — se — so — sou — ste — stru — su — te — te — treu — ung — wer — wies.

Aus obigen Silben sind 23 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben, von oben nach unten und vierte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, ein Zitat aus Heines „Heimkehr" ergeben.

1. Hochland in Vorderasien, 2. deutscher Dichter, 3. Rundfunksendung, 4. Auswanderer, 5. Anzeichen, Verdacht, 6. feste Druckplatte, Ausguß, 7. Wasserwirbel, Mehlspeise, 8. Stadt in Mittelamerika, 9. Zutat. Bestandteil, 10. Karthäuserschnaps, 11. hohe Männerstimme, 12. Stadt in Hessen, 13. Auffassung, 14. Giftpflanze, 15. Schloß in Potsdam, 16. Sohn des Agamemnon, 17. Gebirge in Syrien, Staat, 18. Laubbaum, 19. Andenken, 20. dt. Dichter, 21. Europäer, 22. Stadt in Sachsen, 23. dt. Sprachgelehrter.

Das Versrätsel

Nach Ale hat mancher Tommy Gier
(man trinkt in England dieses Bier).
Ein andrer aber beides mengt
und dorthin seine Schritte lenkt.

Zusammensetzrätsel

Das erste im Gebirg' man schaut,
das zweite ist ein bloßer Laut,
verfolgt wird drei, solang es lebt,
obwohl es stets zum Lichte strebt.
Und wenn ihr gar das Ganze sucht,
verrat ich: es ist 'ne saft'ge Frucht.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Insekten, 7. männl. Vorname, 9. Adelstitel, 10. Islam, Richter, 12. gekocht, 13. Leumund, 14. schluchtartiges Tal, 16. Material zum Flechten, 17. heftig, scharf, 18. Nahrungsmittel, 19. Sonnengott, 20. Bedrängnis, 21. Getreide, 22. röm. Sonnengott, 23. Präposition, 24. Element, 25. Hauptstadt von Peru, 26. biblische Gestalt, 27. Eingang, 28. Religion, 30. Göttin der Morgenröte, 32. Ferment des Magens, 33. geograph. Begriff, 34. Getränk, 35. Teil vom Schiff, 36. Nebenfluß des Neckars, 37. Sportgerät, 38. Tier (Hautflügler), 39. Leitspruch. **Senkrecht:** 1. Dirigent, 2. chem. Zeichen für Rubidium, 3. schwanzloser Affe, 4. vorderasiatisches Hochland, 5. siehe 27. waagerecht, 6. franz. „in", 7. Stoff, 8. größter ital. Künstler d. Renaissance, 10. Liebesbezeigung, 11. norwegische Könige, 13. Grenzstreifen zwischen Feldern, 15. längliche Vertiefung in einem Gegenstand, 16. Hauptstadt der Schweiz, 18. preußischer Kriegsminister, 19. europ. Hauptstadt, 21. Ausgangsform für Lebewesen, 22. engl. Adelstitel, 24. Nebenfluß der Donau, 25. Lotterieschein, 26. Bitte um Rechtsschutz durch Urteil, 27. nichtlebend, 29. schmutzige enge Gasse (engl.), 30. Mineral, 31. zusammenlegbare Unterkunft, 33. engl. „eins", 34. Handlung, 35. chem. Zeichen für Barium, 36. pers. Fürwort.

Rätsel

Mit doppel „m" wiegt es nicht schwer,
mit einem „m" drückt es dich sehr.

Auflösungen aus der vorigen Nummer:

6mal der gleiche Fluß: Oberservanz — Obadja — Oberon — Oberhemd — Obeo — Ober. Von oben nach unten: Zander.

Rätsel: Kugel — Schreiber.

Gleiche Anfangsbuchstaben: Gastrilog — Gasträa — Gassel — Gascogne — Gasse — Gassenhauer — Gaszelle. — Von oben nach unten: Galeere.

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Dromedar, 8. rot, 10. Arizona, 12. Ried, 14. Nobel 15. Umber, 16. Re, 17. Fes, 19. He, 21. Unna, 23. Nickel, 26. Klee, 27. Oka, 28. am, 29. Abt, 31. Etui, 32. Fe, 34. am, 36. Tat, 37. Serenade, 39. en, 40. Egge, 41. Niete, 42. Oesel. Senkrecht: 1. Dorum, 2. Reim 3. Made, 4. er, 5. DIN, 6. Azoren, 7. Robe, 8. Ralf, 9. Tonsillitis, 11. Ne, 13. Ebene, 18. Ehe, 20. Ecke, 21. Ulme, 22. Ne, 24. Io, 25. Katte, 26. Kaftan, 29. Air, 30. Tango, 33. Kent, 35. Mage, 37. See, 38. des.

Füllrätsel: 1 Arkona, 2 Parole, 3 Sparta, 4 Askari, 5 Barbar.

Pück

Die Zeitung für unsere Kinder

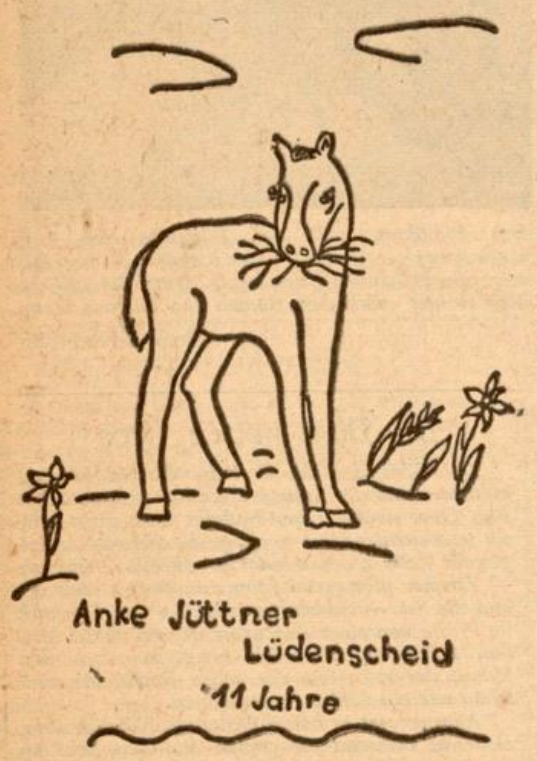
Das Männlein im Mond

Eine Geschichte zur guten Nacht
Von Carlheinz Walter

Es ist schon lange her, da lebten auf der Erde noch die Heinzelmännchen, die waren so klein, daß sie eine Nußschale als Bett haben konnten und eine weiße Vogelfeder als Zudecke. Sie waren fleißige und artige Männlein, die den Menschen halfen, wo sie konnten.

Nur ein Heinzelmännchen, das Flitzliputz hieß, war faul und böse. Es ärgerte seine Brüder, wo es konnte, und auch die Tiere im Walde hatten keine Ruhe vor ihm. Immer war Flitzliputz mit einem Dorn in der Nähe, mit der er sie stach, oder er hatte einen Kieselstein in der Tasche, um nach ihnen zu werfen.

Da kamen alle Tiere des Waldes zusammen, um zu beraten, was mit Flitzliputz zu tun wäre. „Ich werde ihn ins Wasser ziehen", quakte der Frosch. „Ich werde ihn in meine Höhle sperren", meinte der Dachs. Aber so richtig einverstanden war niemand damit. „Nun, so will ich ihn an



Pony frißt Gras
Gezeichnet von Anke Jüttner, Lüdenscheid, 11 Jahre alt.

den Mond hängen", schlug die Nachtigall vor, „dort mag er bleiben und allen eine Mahnung sein, die böse sind."

Gesagt, getan. Als am nächsten Abend Flitzliputzli dabei war, ein armes, kleines Käferchen zu quälen, flog die Nachtigall hinzu, packte ihn mit ihrem Schnabel beim Kragen und flog mit ihm hoch bis an den Himmel. Dort hing sie ihn an den Mond, und dort hängt er noch jetzt. Wenn der Vollmond in die Stube scheint, kann man das Heinzelmännchen an der silbernen Scheibe deutlich hängen sehen.

Rechnet mal nach!

„Ich kann jede Zahl unter 250 erraten, oder besser gesagt errechnen, die du dir ausdenkst", sagt Klaus zu seinem Bruder; „du mußt sie nur mit 751 malnehmen.".

Dieter hat sich die Zahl 182 ausgedacht, nennt sie aber natürlich nicht. „Nimm deine Zahl mit 751 mal", sagt Klaus; „mehr verlange ich nicht von dir".

„136 682", sagt Dieter.

„In Ordnung", erklärte der Bruder, macht zwei Ausrechnungen und erklärt: „Du hattest dir die Zahl 182 ausgedacht".

Tatsächlich, es stimmt!

Und hier der Weg: Klaus vervielfacht die angegebene Zahl mit 4, das ergibt 546 728; nun zieht er von den letzten 3 Zahlen die drei vorderen ab. Also folgendermaßen:

$$136\,682 \times 4 = 546\,728$$
$$728 - 546 = 182$$

Probiert es nur einmal!

Zirp - Zirp

Draußen liegt die Landschaft tief verschneit. Ich sitze hinterm Fenster und beobachte zwei Meisen. Sie sind sehr traurig, weil sie kein Futter finden. „Komm, laß uns ans Fenster picken", sprach die eine Meise. „Ja!" antwortete die andere, „vielleicht werden sich die Menschen erbarmen und uns etwas Futter geben. Im Frühling und im Sommer erfreuen wir sie doch auch mit unseren schönen Liedern." Die andere sprach: „Und wie manche Fliege und Mücke fangen wir ihnen." Die eine antwortete ganz erstaunt: „Ei, sieh doch, an einem Fenster steht ein kleines Häuschen. Ich glaube, daß da schon etwas für uns ist. Es riecht nach Sonnenblumen- und anderen Samenkernen. Wir wollen gleich vorsichtig einmal hinfliegen." „Ja, komm," gab die andere zur Antwort. Beide flogen sie nun zum Fenster hin, pickten Kerne, bis sie satt waren, und kurz darauf waren sie wieder im Baum und ließen dankbar ihr „Zirp-Zirp" erschallen.

Hannelore Starke, Brügge, 12 Jahre alt

Ein schöner Märchensalat

Die siebenjährige Sibylle Barth aus Halver macht sich manchmal einen Spaß daraus, ihrem Opa Märchen zu erzählen, die alle durcheinander geworfen sind. Diesen „Märchensalat" hat Sibylles Opa aufgeschrieben, und nun sollt ihr euch mal dran versuchen. 17 Märchen sind darin enthalten. Kriegt ihr sie raus?

Die Königstochter saß am Rande des Brunnens und spielte mit ihrem goldenen Ball. Da sagte der Wolf: „Laßt mich ein, ich bin eure liebe Mutter und habe jedem was Gutes mitgebracht. Und nun weinte das Schwesterchen über das verwunschene Brüderchen und sprach: „Rapunzel, Rapunzel, laß dein Haar herunter."

Als sie zum Backofen kam, schrie das Brot: „Zieh' mich raus, sonst verbrenn' ich!" Kaum hatte das der Wolf gesagt, sprang er aus dem Bett und verschlang das kleine Mädchen.

„Weißt du was, Mann", antwortete die Frau, „wir wollen morgen in der Frühe die Kinder hinaus in den Wald führen. Dann gehen wir an die Arbeit und lassen sie allein." Als das Schwein den Schneider erblickte, rief es aus: „Wer hat von meinem Tellerchen gegessen? Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen." Und die Ziege sagte: „Wovon sollt ich satt sein? Ich sprang nur über ein Gräbelein!" Da antwortete des Teufels Großmutter: „Das ist zu viel verlangt! Wenn der Teufel heimkommt, geht dir's an den Kragen!"

Da wuchs rings um das Schloß eine Dornenhecke, die jedes Jahr schöner ward. Das Männlein aber sprach: „Ich lasse dir drei Tage Zeit, wenn du bis dahin meinen Namen weißt, sollst du das Kind behalten." Und aus der Kuh klang es heraus: „Strip, strap, stroll, ist der Eimer bald voll?" Da setzte sich das Hähnchen auf das Grab und grämte sich so lange, bis es auch starb. Und da waren alle tot.

Ach, wenn mir's doch gruselte!

Das Naschkätzchen Susi

Susi war die kleine Katze eines Försters. Sie naschte gerne. Eines Tages, als die Försterin stopfte und der Förster die Zeitung las, schlich sich Susi in die Speisekammer. Keiner bemerkte es.

In der Kammer hingen dicke Speckwürste, und ein Topf voll Milch stand auch dort. Susi sprang auf einen Stuhl. Jetzt konnte sie die Milch ausschlecken. Sie tat es auch. Dann schlich sie wieder in die Stube und schnurrte behaglich.

Nach einer Weile räumte die Försterin ihr Stopfzeug fort und wollte Milchsuppe kochen. Aber in der Speisekammer fand sie nur noch den leeren Milchtopf. Sie fragte ihren Mann, ob er wüßte, wo die Milch wäre. Er wußte es auch nicht. Dann fiel der Verdacht auf Susi. Die Försterin merkte gleich, als die Katze auf ihr Rufen nicht hörte, daß Susi der Uebeltäter war. Zur Strafe sprach die Försterin ein paar Tage nicht mit Susi. Doch dann war alles vergessen.

Antje Mennen, Werdohl, 10 Jahre alt.

Eine Ratte, eine Ratte!

Heute morgen hatten wir in unserer Klasse eine Ratte. Wir waren fleißig am Diktatschreiben. Plötzlich rief Wölfi: „Hiii eine Ratte!" Ich guckte unter die Bank und sah sie auch. Zwischen meinen Beinen ist sie durchgeflitzt. Die meisten Kinder schrieen und zogen ihre Beine ein. Fräulein Schmidt rief durch die Klasse: „Geht auf den Schulhof!" Ein Schreiner hat sie dann getötet und in den Ascheneimer geworfen.

Manfred Hofmann, Lüdenscheid, 9 Jahre

Wir fahren Schlittschuh

Vor einigen Wochen zog der Winter mit Riesenschritten in das Land. Wir Kinder freuten uns sehr darauf. Wir hatten zu Weihnachten ein Paar Schlittschuhe bekommen und nun war es doch klar, daß wir uns Schnee und Eis wünschten. So geschah es auch. Ueber Nacht war Schnee gefallen und es hatte dabei noch feste gefroren. Als wir des Morgens aufstanden, gingen wir mit unseren Schlittschuhen auf die Straße. Hier lag sehr dickes Eis. Es ließ sich gut fahren. Des Mittags kamen wir zum Essen nach Hause. Jetzt hatte ich meine Schlittschuhe eingeweiht.

Edelgard Mühlhoff, Meinerzhagen, 13 Jahre alt.



Winterfreuden
Gezeichnet von Edeltraut Cappel, Werdohl, 14 Jahre alt.

Der Vater persönlich

Vati und Mutti sind nicht zu Hause, und da denkt Mäxchen, er kann mal in aller Ordnung die Schule schwänzen. Er geht ans Telefon und wählt die Nummer der Schule. Der Direktor selber ist am Apparat. „Ich wollte nur eben Bescheid sagen," ruft der kleine Schlauberger keck in die Muschel hinein, „daß der Schüler Max Brauer aus der Sexta B heute nicht zur Schule kommen kann."



„Puck kann auch böse sein!", meint Lieselotte Remscheidt, Werdohl, 11 Jahre alt. — Wie sie sich das vorstellt, hat sie hier aufgezeichnet.

Dem Direktor kommt die Sache etwas spanisch vor. „Wer ist denn dort?" fragt er zurück.

Mäxchen will seine Rolle tapfer weiterspielen. „Mein Vater!" antwortet er.

Sein guter Platz

Frau Hannemann unterhält sich freundlich mit Klauspeter, dem kleinen Nachbarssohn. Er ist nun schon im zweiten Schuljahr und hat sich so prächtig herausgemacht, ist kräftig und pausbäckig und hat so strahlende Augen.

Frau Hannemann hat Gefallen an dem frischen Jungen. „Du hast sicher einen guten Platz in der Schule?" fragt sie.

„Oh ja", entgegnet der Junge eifrig, „direkt am Fenster, neben der Heizung."

Der Flieder erzählt

Ich wuchs auf dem Feld in Holland. Eines Tages kamen Leute, die wollten Blumen kaufen im Großeinkauf. Ich armer Flieder, was wird bloß geschehen? Der Herr Rother macht den Anfang, damit er die besten Blumen bekam. Nein, er hat nur Tulpen gekauft. Da war ich froh. Der Herr Ruck besah sich das Fliederfeld. Man sah ihm an den Augen an, daß er mich mitnehmen wollte. Wirklich, er nahm uns mit.

Herr Ruck fuhr nach Lüdenscheid, morgen ist Markttag. Es muß etwas auf dem Markt und im Geschäft ausgestellt werden. In der Fabrik Dicke & Co. wurden wir Fliedersträuße in Kisten gelegt und mit Seidenpapier zugedeckt. Auf dem Deckel stand: Vorsicht, bitte nicht drücken! Herr Ruck hatte seine ganze Familie mit nach Holland genommen. Sie flogen dann mit einem Transportflugzeug bis Berlin. Als alle eingestiegen waren, ging es los. Die Jüngste rief immer: „Mutti, Flieder riechen!" Sie wußte genau, daß in den Kisten Flieder sind. Aber nachher waren alle froh, daß sie wieder in Lüdenscheid waren.

Am Donnerstag war im Krankenhaus Besuchszeit. Da kam Frau Dunkel, sie wollte für Frau Fink einen Fliederstrauß kaufen. Als Frau Dunkel im Krankenhaus war, freute sich Frau Fink, daß sie einen Fliederstrauß bekam. Sie freute sich so lange darüber, bis der Fliederstrauß verwelkte.

Heidemarie Niedergesäß, Lüdenscheid, 11 Jahre.

In Indien sind heute noch etwa 17 verschiedene Kalender gleichzeitig im Gebrauch.



„Oma Muschi kommt vom Einkauf"
Gezeichnet von Ursula Vollmann, Stoltenberg-Meinerzhagen, 11 Jahre alt.

Turmhahn und Glocke



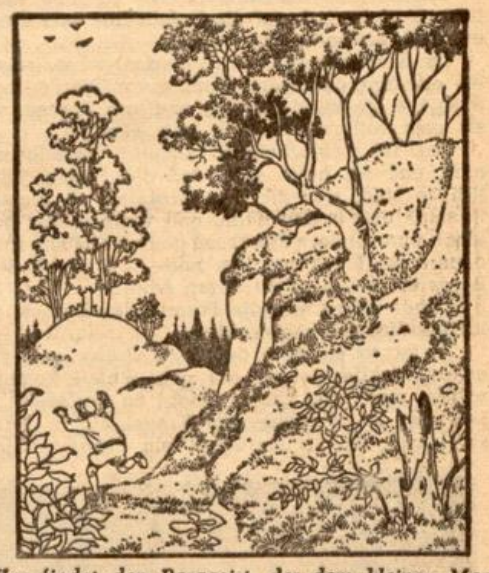
Es ist ein windstiller Tag, und der Hahn auf dem Kirchturm rührt sich nicht. So langsam wird es mir aber langweilig, sagt er. Ach, ich gehe zu meiner Freundin, der Glocke, mit der kann ich gut reden. Und so kam es, daß der Hahn zur Glocke ging. „Guten Tag, Frau Glocke." „Guten Tag, Herr Hahn." Der Hahn sprach: „Ist es Ihnen auch so langweilig?" Frau Glocke entgegnete: „Nein, ich habe immer was zu tun, gleich muß ich wieder zur Hochzeit läuten." Da fing sie auch schon an zu läuten.

Nun gab es eine kleine Pause in dem Gespräch. Herrn Hahn wurde es schon wieder langweilig, aber da hörte Frau Glocke schon auf zu läuten. Nun begann das Gespräch von neuem. Herr Hahn klagte darüber, daß auf seinem Turm nichts mehr los sei. Da meinte Frau Glocke: „Du brauchst doch nicht zu klagen. Du kannst von deinem Turm die ganze Stadt überblicken, da gibt es doch so viel Neues! Du mußt nur die Augen richtig aufmachen!"

Da flatterte der Hahn lustig auf seine Kirchturmspitze. Er war der Glocke dankbar für ihren Rat.

Hans Joachim Schulte, Lüdenscheid, 9 Jahre alt.

Suchrätsel



Wer findet den Berggeist, der dem kleinen Mann so einen Schrecken eingejagt hat?

Hier werden Nüsse geknackt

Umstell-Rätsel

Die Wörter:

Rehe — Hunger — Ort — Ton — Rede,

sind umzuformen in andere Wörter. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben eine Stadt in Westfalen.

Einsender: Rainer Schulte, Lüdenscheid 12 Jahre

Auflösungen aus der letzten Nummer:

Fisch-Rätsel

Waagerecht: 1. Star, 4. Auge, 6. Reuse, 7. Forelle.

Senkrecht: 1. Stroh, 2. Teer, 3. Heft, 5. Geld.

Magisches Quadrat

H E F E
E S A U
F A U S
E U L E

Silbenrätsel

1. Adler, 2. Lappland, 3. Lärche, 4. Elster, 5. Riese, 6. Gerda, 7. Uhu, 8. Tara, 9. Efeu, 10. Nagel, 11. Dattel, 12. Instinkt, 13. Neger, 14. Gänse, 15. Engel, 16. Silber, 17. Isar, 18. Neuhaus, 19. Dover, 20. Dahlie, 21. Rom, 22. Erbse, 23. Igel.

Sprichwort: Aller guten Dinge sind drei.

Ihr schreibt – Pück antwortet

Liebe Puck-Kinder! Seht ihr, ich habe doch recht behalten, als ich euch das letzte Mal noch einen tüchtigen Winter voraussagte! Die Kälte haben wir schon, und der Schnee wird wohl auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Bis dahin kann man ja schon einmal Schlittschuhlaufen, und wie ich aus euren vielen Briefen gesehen habe, seid ihr auch schon tüchtig dabei. Einige von euch haben sogar Puck beim Schlittschuhlaufen gezeichnet. Da muß ich aber doch in Zukunft besser aufpassen. Ich dachte immer, es sieht mich keiner, wenn ich das tue, aber jetzt habt ihr mich anscheinend doch erwischt. Das wäre ja weiter nicht so schlimm, aber ich fürchte nur, ihr kommt auch einmal dazu, wenn ich gerade auf dem — ich meine auf das Eis falle. Und das wäre mir peinlich.

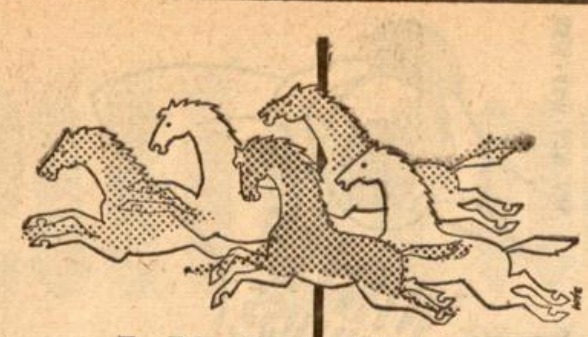
Die Buchpreise erhalten diesmal: Hans-Joachim Schulte, Lüdenscheid, Lieselotte Remscheidt, Werdohl, Sybille Barth, Halver, und Edelgard Mühlhoff, Meinerzhagen.

Lieselotte Remscheidt, Werdohl: Du bist ja wirklich ein fleißiges Mädchen, und deine Zeichnungen haben mir sehr gut gefallen. Du hast ganz recht, Puck kann natürlich auch böse werden, aber nur dann, wenn ihm jemand Geschichten einschickt, die er nicht selber geschrieben oder Zeichnungen, die er nicht selber gezeichnet hat.

Hildegard Peter, Lüdenscheid: Deine Karnevalszeichnung fand ich ganz besonders hübsch, aber es wird nicht ganz einfach sein, sie abzudrucken. Die Farben gehen auf jeden Fall verloren. Trotzdem will ich mal versuchen, ob es geht.

Manche von euch hoffen sicher ihrer Mutter im Haushalt (wenn es auch mitunter schwer fällt). Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir darüber mal etwas schreiben würdet. Aber macht euch jetzt nur nicht alle zu Engeln, die von früh bis spät nur der Mutter helfen! Schreibt mir so, wie es in Wirklichkeit ist. Und die es noch nicht tun, sollten mal darüber nachdenken.

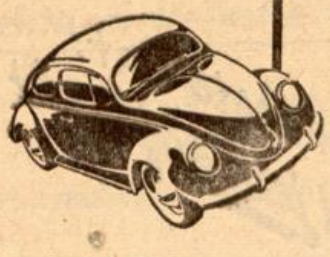
Euer Puck



um 5 »Pferde« stärker

Dauertempo jetzt 110 km
Steigfähigkeit 37 %
trotzdem gleich geizig im Verbrauch
gleich niedrig in Steuer und Versicherung
komfortablere Sitze vorn und hinten
neue bezaubernde Farben
keine Einfahrvorschrift mehr

manches ist neu
und vieles abermals besser



Ernst Piepenstock

Lüdenscheid
Lutherstraße 7
Ruf 3357/58

Werdohl
Am Kettling
Ruf 795

Bekanntmachung

des Amtes Halver

Betr.: Schulaufnahme 1954.

Alle Kinder, die bis zum 30. Juni 1954 das 6. Lebensjahr vollenden und früher geborene, die aus irgendeinem Grunde bisher nicht eingeschult wurden, sind mit Beginn des neuen Schuljahres — 1. April 1954 — zum Besuch der Volksschule verpflichtet.

Kinder, die nach dem 30. Juni 1954 das 6. Lebensjahr vollenden, können zum 1. 4. 1954 nicht eingeschult werden, selbst wenn sie für den Schulbesuch die erforderliche geistige und körperliche Reife besitzen.

Die Anmeldung der Lernanfänger hat bei dem Schulleiter der Schule, in die das Kind eingeschult wird, termingemäß zu erfolgen. Die Lernanfänger sind mitzubringen. Im Anschluß an die Anmeldung erfolgt die ärztliche Untersuchung der Kinder. Tag und Zeit der Anmeldung:

Ev. Volksschule Halver, Mittwoch 3. 2. 1954 14—16 Uhr
Kath. Volksschule Halver, Donnerstag, 4. 2. 1954 14—15 Uhr
Ev. Volksschule Ehringhausen, Montag, 8. 2. 1954 14 Uhr
Gemeinschaftsschule Oberbrügge, Montag, 8. 2. 1954 15 Uhr
Ev. Volksschule Heesfeld, Dienstag, 9. 2. 1954 14 Uhr
Ev. Volksschule Schwenke, Dienstag, 9. 2. 1954 15 Uhr
Ev. Volksschule Bergfeld, Montag, 15. 2. 1954 14 Uhr
Ev. Volksschule Anschlag, Montag, 15. 2. 1954 14.30 Uhr
Gemeinschaftsschule Glörfeld, Donnerstag, 18. 2. 1954 14 Uhr
Gemeinschaftsschule Buschhausen, Donnerstag, 18. 2. 54 15 Uhr.

Der Aufnahmetermin für die Lernanfänger der ev. und kath. Volksschule Schalksmühle, wird nach dem 15. 2. 1954 in der Amtsnebenstelle Schalksmühle und in den Schulen durch Aushang bekanntgegeben.

Halver, den 26. Januar 1954.

Der Amtsdirektor: gez.: Lohoff

5% Anleihe der Lastenausgleichsbank von 1953

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Februar 1964

Zeichnungsangebot

Die Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) Aktiengesellschaft, Bad Godesberg, begibt zur Vorfinanzierung des Lastenausgleichs auf Grund des Genehmigungsbescheides des Herrn Bundesministers für Wirtschaft vom 9. Dezember 1953 – Gesch.-Nr. VI 1a – 051a/160 – 1847/53 – eine 5% Anleihe im Betrage von DM 200 000 000,—.
Die vorstehend bezeichneten DM 200 000 000.— der Anleihe werden durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Ausstattung der Anleihe

Stückelung: Die Anleihe wird in Stücken von DM 100, 500, 1000, 5000 und 10 000 ausgefertigt. Sämtliche Stücke lauten auf den Inhaber.

Verzinsung: Die Verzinsung der Anleihe beträgt jährlich 5%. Die Zinsen sind halbjährlich nachträglich am 1. Februar und 1. August jeden Jahres zahlbar. Der erste Zinsschein wird am 1. August 1954 fällig.

Laufzeit: Die Laufzeit der Anleihe beträgt 10 Jahre. Die Anleihe wird am 1. Februar 1964 zum Nennwert zurückgezahlt. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt bei Fälligkeit gegen Rückgabe der Anleihestücke bei der Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) Aktiengesellschaft, Bad Godesberg, sämtlichen Niederlassungen der Landeszentralbanken und bei allen dem unterzeichneten Konsortium angehörenden Banken. – Die Zinsen werden jeweils gegen Rückgabe der Zinsscheine durch die gleichen Stellen ausgezahlt.

Bundesbürgschaft: Die Bundesrepublik Deutschland übernimmt gemäß § 7 Lastenausgleichsgesetz die Bürgschaft für die Anleihe.

Mündelsicherheit: Die Anleihe ist daher nach § 1807 Ziff. 3 BGB mündelsicher.

Börseneinführung: Die Börseneinführung wird nach Erscheinen der Stücke an allen Börsen im Bundesgebiet und in Berlin-West veranlaßt.

Lombardfähigkeit: Die Anleihe ist lombardfähig im Sinne des Landeszentralbankgesetzes (§ 13 Abs. 1 Ziff. 5c).

Steuervergünstigungen

a) **für den Zeichnungsbetrag:** Der unmittelbare oder mittelbare Ersterwerb der Anleihe ist als steuerbegünstigter Kapitalansammlungsvertrag nach Maßgabe einer Anordnung der Bundesregierung anerkannt. Hiernach sind die für den Erwerb der Anleihe aufgewandten Beträge als Sonderausgaben im Rahmen des § 10 des Einkommensteuergesetzes (§ 20 der Lohnsteuerdurchführungsverordnung) abzugsfähig.

b) **für die Zinserträgnisse:** Die Zinserträgnisse sind gemäß den Bestimmungen des Ersten Gesetzes zur Förderung des Kapitalmarktes in Verbindung mit der Verordnung der Bundesregierung vom 19. Januar 1954 von der Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbeertragssteuer, Kirchensteuer und der Abgabe Notopfer Berlin befreit.

Stückeverfügung: Den Erwerbern der Anleihe wird zur Wahl gestellt,
die Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiersammelbank über ein Kreditinstitut
oder
die Ausfertigung von Stücken
zu beantragen.

Zeichnungsbedingungen

Zeichnungskurs: Der Zeichnungskurs beträgt 97% spesenfrei unter Verrechnung von 5% Stückzinsen zuzüglich Börsenumsatzsteuer.

Zeichnungstermin und Zeichnungsstellen: Zeichnungen werden in der Zeit vom 1. Februar 1954 bis 27. Februar 1954 bei den unten genannten Banken und deren Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen nicht namentlich aufgeführten Kreditbanken, Privatbankiers, Sparkassen, Zentralkassen, Kreditgenossenschaften und sonstigen Kreditinstituten erfolgen.

Zahlungstermin: Schlußtermin für die Bezahlung der gezeichneten Anleihe ist der 27. Februar 1954.

Stückelieferung: Die Lieferung der Stücke erfolgt sofort nach ihrer Herstellung.

Im Januar 1954.

Bank für Vertriebene und Geschädigte
(Lastenausgleichsbank) A.G., Bad Godesberg

Wilh. Ahlmann, Kiel
Badische Bank, Karlsruhe
Badische Kommunale Landesbank – Girozentrale –, Mannheim
Bank für Arbeit und Wirtschaft A.G., Stuttgart
Bank für Gemeinwirtschaft A.G., Hamburg
Bank für Gemeinwirtschaft Frankfurt/M. A.G., Frankfurt/Main
Bank für Gemeinwirtschaft Nordrhein-Westfalen A.G., Düsseldorf
Bank für Handel und Industrie A.G., Berlin
Bank für Wirtschaft und Arbeit A.G., München
Bank für Wirtschaft und Arbeit zu Berlin A.G., Berlin
Bankhaus Herman Lampe, Bielefeld
Bankverein Westdeutschland A.G., Düsseldorf
Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) Öffentliche Bankanstalt, München
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München
Bayerische Staatsbank, München
Bayerische Vereinsbank, München
Berliner Bank A.G., Berlin
Berliner Commerzbank A.G., Berlin
Berliner Disconto Bank A.G., Berlin
Berliner Handels-Bank A.G., Berlin
Berliner Handels-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Braunschweigische Staatsbank, Braunschweig
Bremer Landesbank, Bremen
Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg
Burkhardt & Co., Essen
Commerz- und Credit-Bank A.G., Frankfurt/Main
Commerz- und Disconto-Bank A.G., Hamburg
Delbrück, Schickler & Co., Hamburg
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank, Frankfurt/Main
Deutsche Genossenschaftskasse, Frankfurt/Main
und die gewerblichen und ländlichen Zentralkassen
Deutsche Unionbank G.m.b.H., Frankfurt/Main
Conrad Hinrich Donner, Hamburg
Frankfurter Bank, Frankfurt/Main
Hamburger Kreditbank A.G., Hamburg
Hamburgische Landesbank – Girozentrale –, Hamburg
Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.G., Heilbronn
Hardy & Co. G.m.b.H., Frankfurt/Main
Georg Hauck & Sohn, Frankfurt/Main
Hessische Landesbank – Girozentrale –, Frankfurt/Main
von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
Heinrich Kirchholtes & Co., Frankfurt/Main
Landesbank für Westfalen – Girozentrale –, Münster/Westf.
Landesbank und Girozentrale Schleswig-Holstein, Kiel
Merck, Finck & Co., München
B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt/Main
National-Bank A.G., Essen
P. Franz Neelmeyer & Co., Bremen
Neuvians, Reuschel & Co., München
Niedersächsische Bank für Wirtschaft und Arbeit A.G., Hannover
Niedersächsische Landesbank – Girozentrale –, Hannover
Norddeutsche Bank A.G., Hamburg
Norddeutsche Kreditbank A.G., Bremen
Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln
Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf
Rheinisch-Westfälische Bank A.G., Düsseldorf
Rhein-Main Bank A.G., Frankfurt/Main
Rhein-Ruhr Bank A.G., Düsseldorf
Schleswig-Holsteinische Westbank, Hamburg-Altona
Karl Schmidt, Bankgeschäft, Hof
Schwäbische Bank A.G., Stuttgart
Seiler & Co., München
J. H. Stein, Köln
Süddeutsche Bank A.G., Frankfurt/Main
C. G. Trinkaus, Düsseldorf
Vereinsbank in Hamburg, Hamburg
Westdeutsche Bank für Landwirtschaft A.G., Köln
Westfalenbank A.G., Bochum
J. Wichelhaus P. Sohn A.G., Wuppertal-Elberfeld
Württembergische Bank, Stuttgart
Württ. Girozentrale – Württ. Landeskommunalbank, Stuttgart

SINGER NÄHMASCHINEN
Aktiengesellschaft, HAGEN, Mittelstr. 2, Ruf: Amt Hagen 68 85

Klein-Pianos, Liliput-Flügel
sowie gebr. Marken-Klaviere
fabrikmäßig überholt. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik



Streithorst
bürgt seit Jahrzehnten für einen wirklich erstklassigen, hocharomatischen
BREMER KAFFEE
Ohne jedes Risiko können Sie sich selbst überzeugen. Wir liefern unser
Probe-Päckchen
mit 3 feinen Sorten – 3 x ¼ Pfd. zum Werbepreis von DM **7,78** Nachnahme-Versand, porto- und verpackungsfrei
Wir garantieren volles Rückgaberecht auch nach Probenentnahme. Bestellen Sie deshalb noch heute direkt bei
GROSSRÖSTEREI STREITHORST & CO., BREMEN A 144



Arbeitsersparnis und Wäschepflege mit
VALAN
Öffentliche Waschvorführung.
Gaststätte „Unter den Linden" Marktstraße 5
Montag, den 1. Februar
Dienstag, den 2. Februar
Mittwoch, den 3. Februar
Donnerstag, den 4. Februar
} um 15 Uhr und um 20 Uhr
Eintritt frei!

Gesenkte **Kaffee-Preise**
20% u. mehr d. Verk. v. Kaffee etc. Ausk.: Meyer-Hild, Bremen, Postf. 1366

Lehrer, 33 J., ledig;
Rechtsanwalt, 46 J., eig. Praxis,
wünschen Heirat durch
Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Gründungsjahr 1930
Dortmund, Wilhelmstraße 76
Ruf 21984. Tägl., auch sonntags, außer montags.



Achtung Altsparer!

Die Berechnung der Altsparentschädigung ist vorläufig abgeschlossen. Die freiwerdenden Entschädigungs-Guthaben sind den Sparkonten gutgeschrieben. Die Einbuchung in die Sparbücher kann gelegentlich gegen Vorlage des Personal-Ausweises erfolgen.

Auf die Notiz im lokalen Teil der heutigen Ausgabe weisen wir besonders hin.

Amts-Sparkasse Halver
mit Zweigstelle Schalksmühle

Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. u. H. Halver

ALS VERLOBTE GRÜSSEN

Hannelore Hager
Uli Hasenburg

Schwenke b. Halver — Radevormwald
30. Januar 1954

Für die wohltuende Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich allen meinen herzlichen Dank.

Frau Agnes Winter

Berlin-Charlottenburg, im Januar 1954

STATT KARTEN!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so plötzlichen Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Dr. Günther Tilenius und Frau
Dr. Hellmut Tilenius und Frau

Halver, im Januar 1954



„Gut sehen Sie aus!"

„Wer hört das nicht gerne? Darum sind kluge Frauen darauf bedacht, alles fernzuhalten, was das gute Aussehen stören könnte: sie nehmen schon vorbeugend tagtäglich den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Sie halten ihn stets griffbereit gegen Kopfweh und Abgespanntheit, — gegen so mancherlei Beschwerden des Alltags, und auch gegen Erkältung! Machen Sie es genau so!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Für die uns durch Wort und Kranzspenden erwiesene Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Angehörigen
Heinrich Ulke und Frau

Sundern bei Halver, im Januar 1954

Geschäftseröffnung!

Am 1. Februar 1954 eröffne ich
in Halver, Marktstraße 14 (früher A. O. K.)
eine

Fach-Drogerie

Geführt werden:

Drogen · Chemikalien
Spirituosen · Weine
Kinderpflege- und Nährmittel
Cosmetik
Fototechnische Abteilung

CENTRAL-DROGERIE

Erich Kalkowski

Übernormale Fettzufuhr
ist oft die Ursache von Leber- und Gallenstörungen. Rasche Hilfe und Beseitigung der Schmerzen bringt der gute
WURZELSEPP **Leber- u. Gallen-Tee**
DM 1.25 aus der autorisierten Niederlage:



Drogerie Menke, Halver

„Atlantik-Waschmaschinen"
gehören in jedes Haus.
Teilzahlung — Viele Dankschreiben!
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN Rummenohl 4 i. W.



und ergattert das Vorteilhafteste in unserem Winter-Schluß-Verkauf!

Auch in der
2. Woche
rücksichtslose
Preisherabsetzungen!
Nutzen Sie die Gelegenheit.

Neugebauer

Das modische Textilhaus in Hagen

Eis-Hockey

am Sonnabend, dem 30. Januar 1954, um 15.30 Uhr im Freibad Herpine

„Hudora" Radevormwald

gegen **Halver**

Konfirmanden-Anzüge

blau und braun gestreift. Alle Größen vorrätig. Auch Sonderwünsche werden erfüllt.

Kommunion-Anzüge

uni blaues Kammgarn. Bestellungen bitte jetzt aufgeben. Kommunionkind z. Maßnehmen mitbringen.

Bitte warten Sie mit dem Einkauf nicht bis kurz vor dem Feste.

Alfons Müller GmbH
HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFÜRTH · RHLD
Verkaufsstelle Wipperfürth
Unterestraße 4

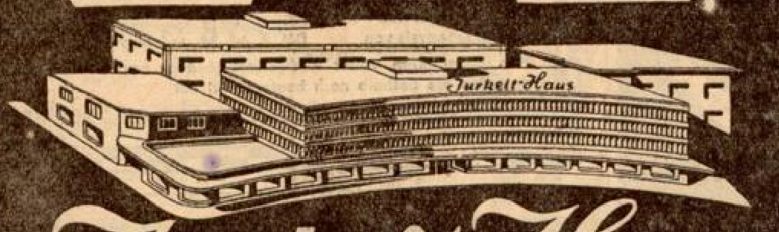


Am Grafenhof (Ecke Beurhausstr.)
Günstigste Finanzierungsmöglichkeit
L. BERKE

WESTDEUTSCHLAND KAUFT MÖBEL IM

Unser höchster Trumpf
Schlafzimmer
200 cm Birnbaum DM 495,-

Die große Preissensation
Wohnschrank
200 cm Nußbaum geb. DM 355,-



Jurkeit-Haus

Eines der größten und schönsten Möbelhäuser Europas

Fernruf 34372 — **DORTMUND** — Krimstraße 1-7

Ein ganz besonderer Schlager
Küchenbüfett
180 cm Esche DM 289,-

Eine Spitzenleistung
Polstergarnitur
Couch u. 2 Sessel DM 198,-

DENN WER BEI UNS KAUFT SPART GELD!

Lieferung frei Haus
Anzahlung und Raten nach Vereinbarung

DARMTRÄGHEIT

verursacht vielerlei Beschwerden: Kopfschmerzen, Arbeitsunlust, Schlaflosigkeit, Pickel und Mitesser, vor allem aber die gefürchtete Korpulenz. DRIX-Dragees regeln die Verdauung, frischen Blut und Körpersäfte auf, erhalten schlank, elastisch, jung und lebensfroh.
Packg. 1.35 u. 2.25 DM in Apotheken u. Drogerien

DRIX Dragee

aus dem Edelextrakt von Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräutertee

Drogerie Cordt, Schalksmühle
Drogerie Menke, Halver

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 1795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Ständiges Lager erstklassiger Wagen

Moderner
Zimmerofen
neu, 50 cbm, billig abzugeben,
Halver, Gartenstr. 16 1 Tr.

Umtausch - Schafwolle - Stricklumpen

Wir tauschen Ihre Schafwolle und gewaschenen Stricklumpen gegen Ia Kammgarn (Sport-, Strumpf- und Schweißwolle) um. Weiterhin erhalten Sie bei uns Wolldecken, handgewebte Tischdecken u. Kissenplatten, Strickwesten usw.

Dienstag, den 2. Februar 54 in folgenden Gasthöfen
8.00 – 8.45 Uhr **Schalksmühle,** Deutsches Eck
11.00 – 11.45 Uhr **Brügge,** am Bahnhof
12.00 – 12.45 Uhr **Öckinghausen,** Ortsmitte
13.00 – 13.45 Uhr **Halver,** Zur Leye
14.00 – 14.45 Uhr **Schwenke,** Ortsmitte
15.00 – 15.45 Uhr **Anschlag,** Bürger
16.00 – 16.45 Uhr **Rönsahl,** Vormann
17.00 – 17.45 Uhr **Kierspe,** an der Kirche

Mittwoch, den 3. Februar 54 in folgenden Gasthöfen
8.00 – 8.45 Uhr **Oberbrügge,** Süderland
9.00 – 9.45 Uhr **Bollwerk,** am Bahnhof
10.00 – 10.45 Uhr **Kierspe-Bhf.,** Tannenbaum

Wollverwertung Coesfeld, Auslieferungslager **W. Scholle Coesfeld (Westf.)**